



HÖHERE LEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE RANKWEIL

JAHRESBERICHT 2008/2009

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
Negrellistraße 50a, 6830 Rankweil
Tel: 05522/42358, Fax: 05522/42358-10
www.hlwrankweil.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mathilde Kostal, Direktorin

Organisation:
Mirjam Schwald

Redaktion & Lektorat:
Anja Fussenegger-Mathis, Irmgard Gartner-Mayer, Gabriele
Jörger, Silvia Kronberger, Hannes Mayer, Bernadette Moser,
Corina Muther, Mirjam Schwald

Gestaltung & Layout:
Clemens Gall, Cornelia Bauer

Druck:
Thurnher Druckerei Ges.m.b.H., Rankweil

Wir danken allen Sponsoren, die die Herstellung dieses
Jahresberichtes ermöglicht haben:

Raiffeisenbank Rankweil reg. Gen.m.b.H.
Rankweil

Volksbank Rankweil reg. Gen.m.b.H.
Rankweil

Martinspark Hotel ****
Dornbirn

Rauch Fruchtsäfte GmbH & Co
Rankweil

Möbelwerk Svoboda GmbH & Co KG
St. Pölten

Hirschmann Automotive GmbH
Rankweil

Inhalt

Vorwort	5		
Höhepunkte im vergangenen Schuljahr	6		
Firenze	6	Verabschiedungen	34
Wirtschafts-DKT-Wettbewerb	7	Annelies Koller	34
BeST 2008	7	Angela Matosevič-Döring	35
Tanzkurs des 3. Jahrgangs	9	Katharina Pfleger	35
„Fasten your seatbelt“	9	Dominik Toplek	35
Wirtschaftsland Vorarlberg	10		
Wassertag - Tag der offenen Tür	10	Der Elternverein	36
Känguru der Mathematik	14		
Kunstmuseum Liechtenstein	15	Die Klassen	37
Praktikum der dritten Klassen	16	Klasse 1A	37
Projekt „Schiff“	18	Kennenlerntag der 1A in St. Arbogast	38
Jugend – früher und heute	19	Wandertag auf den Pfänder	38
Chor der HLW	21	Lachyoga	39
Besuch der LehrerInnen der HLW Rankweil im Haus des		Kochen mit Kindern – Kleine Köche ganz groß	39
Lernens in Romanshorn	21		
HLW-Siegerin beim Fremdsprachenwettbewerb 2009	22	Klasse 1B	40
Der HLW-Kurier	24	Besichtigung der Großbäckerei Ölz in Dornbirn	41
Toskana-Abend	25		
Sprachzertifikate: BEC, DELF, DELE	25	Klasse 1C	42
Mission Sportwoche!	27	Meine ersten Schultage an der HLW	43
Jungsommeliere an der HLW Rankweil - Rückblick über		Kennenlertage in Arbogast	43
das Wein-Jahr 2008/09	29	We acted in the English lesson	44
Exkursion ins Technorama	30	Vorstellung unseres Wasserfilms	45
Mehrsprachiges Arbeiten an der HLW Rankweil	31		
Modeschau der 1. und 2. Klassen	33		

Klasse 2A**Klasse 2B**

28.11.08 - ein Tag, den wir so schnell nicht vergessen werden.

Lange Nacht der HLWlar, die Zweite
Krötensammeln am Levner Weiher
Ba-, Ba-, Banküberfall

Klasse 2C

In Ungarn bei unserer Partnerschule
Bödele - Klassengemeinschaftstage
Mehlaktion
Tierpark Hellabrunn
Besuch des Jüdischen Museums in Hohenems

Klasse 3A

Wandertag
„Halbzeit-Fescht“
„Die Liebe lernen“ - Projekt mit Pater Georg Sporschill
Spanischtheater im Theater am Saumarkt

Klasse 3B

Französischer Abend
La soirée française
<3 bee happy
Klassenfahrt nach Straßburg

Klasse 3C

Milano

46**Klasse 4A**

Besuch im Tierpark Hellabrunn
Serviereinsatz in Val d'Isère
Verleihung des Mobilitätsnachweises

48

48

Klasse 4B

49

Mauer des Schweigens

49

THEOLOGischer Berufsinfortag

Intensivsprachwoche in Tours

50

51

Klasse 4C

53

Sprachwoche in Cannes

53

Jugendbravo – der Preis für unser Projekt

54

54

Klasse 5A

Käpplefescht der 5A

55

Exkursion zu Omicron

56

Keksebacken in Religion

56

Matura 5A

56

57

Klasse 5B

Intensivsprachwoche Barcelona

58

Matura 5B

59

59

Klasse 5C

60

Intensivsprachwoche Florenz

60

Einkehrtage 5C

Matura 5C

61

62

Das Kollegium**63**

64

64

66

67

68

68

70

71

72

74

75

76

76

76

77

78

79

80

81

82

83

85

86

Vorwort



Bildung und Ausbildung für die Zukunft zu gestalten, abzuschätzen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten unsere Absolventinnen und Absolventen brauchen, um in ihren zukünftigen Berufen erfolgreich zu sein und ein erfülltes Leben führen zu können – das ist eine große Herausforderung, der sich die Schule jährlich stellt.

Gerade die Vielfältigkeit der Ausbildung an der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe kann am ehesten an diese schwierigen Ziele herankommen. Die Betonung der Schlüsselkompetenzen – des Beherrschens der Muttersprache auf hohem Niveau, der Teamfähigkeit und Einsatzbereitschaft – wird dabei durch die regelmäßige Berufspraxis und eine fundierte Allgemeinbildung in den Vordergrund gestellt.

In Zusammenarbeit mit Eltern und Wirtschaft haben die jungen Menschen schon während der Ausbildung die Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Sie organisieren mit viel Freude Veranstaltungen und wirken dabei mit, nehmen an Wettbewerben teil und stellen auch in sportlicher und künstlerischer Hinsicht ihr Können unter Beweis.

Die vielfältigen Aktivitäten im vergangenen Schuljahr zeugen einmal mehr vom Engagement der Schulgemeinschaft. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken und ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und dem gesamten Lehrkörper ein erfolgreiches Schuljahr 2009/10.

Mathilde Kostal, Direktorin

Höhepunkte im vergangenen Schuljahr

Firenze

14 – 20 settembre 2008

Una settimana molto istruttiva, piacevole e senza problemi. Insomma siamo stati fortunati!

Niente scioperi, treni in orario, cielo sempre (quasi) con il sole....

Le lezioni alla scuola sono state interessanti... dolci. Abbiamo fatto anche il tiramisù....

Le famiglie pazienti e gentili. Sempre a



cucinare qualcosa.

Abbiamo poi fatto una gita a Siena, il Duomo, il Campo... e poi abbiamo visitato Lucca, le torri, il Palazzo Pfanner con la sua tranquillità insolita in Toscana....

E poi Firenze. Il cuore della bellezza e dell'armonia, dove abitano David e la Venere di Botticelli, la „coppia più bella del mondo“ come amano pensare i fiorentini.

I David in realtà li abbiamo visti tutti e tre, quello in alto sul Piazzale, quello „famoso“ in Piazza della Signoria e quello vero, all'Accademia.

Poi abbiamo fatto un bel giro nel giardino di Boboli e siamo andati su fino al

Piazzale Michelangelo.

Ma siamo stati anche in discoteca, al pub Joshua Tree, al 21 e a mangiare una pizza con guerra di aeroplani...

Per festeggiare la nostra partenza è arrivata addirittura la banda di Fognano, la ninna nanna ce l'ha poi cantata un chitarrista che amava gli U2 e Simon & Garfunkel.... e poi... siamo qui....

Paulo Notarantonio



Wirtschafts-DKT-Wettbewerb

Im Rahmen der Austrian Business Schoolgames* veranstaltete die HLW Rankweil am Ende des Schuljahrs 2007/08 ein Schulturnier im Wirtschafts-DKT. Die sechs besten Schülerinnen qualifizierten sich für das Landesfinale. Dieses fand dann am 23. Oktober im heurigen Schuljahr statt. Die sechs Schülerinnen der 3A und der 4A, die die meisten Punkte erreicht hatten, trafen sich mit Gruppen anderer Vorarlberger AHS und BHS in der Wirtschaftskammer in Feldkirch. Dort spielte jeweils eine Person jeder Schule gegen die der anderen. Es gab schlussendlich eine



Schulwertung und eine Personenwertung.

Unsere Schülerinnen kamen in der Schulwertung auf den 4. Platz und hatten viel Freude und Spaß bei diesem tollen Ereignis.

Katja Sonderegger, Ronja Staudinger 3A

BeST3 Innsbruck

Am 6. November hatte unsere Klasse die Möglichkeit, die BeST3, die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung in Innsbruck, zu besuchen. Beim kostenlosen Besuch dieser Veranstaltung konnten wir uns über die verschiedensten Möglichkeiten für Wege nach der Matura informieren. Neben zahlreichen (Fach-) Hochschulen, Schulen und Universitäten konnten Informationen über Austauschjahre, Au-Pair-Stellen und Ähnliches eingeholt werden. Nach dem Besuch der Messe blieb natürlich auch noch Zeit für eine ausgiebige Einkaufstour durch Innsbruck.

Friederike Amann, Melanie Burtscher 5A

Best 2008 – Are you the next Rockefeller?

In einem hoffnungslos überfüllten Zug reiste, wie es schien, ganz Vorarlberg ins schöne Tirol, um sich Inspirationen für die anstehende Studien- und Berufswahl zu holen. Doch das war, wie sich herausstellte, auf der riesigen Messe nicht ganz einfach.

Gleich am Haupteingang wurden wir von einem Menschenstrom erfasst und durch Informationsstände von Spar, Fielmann und Hofer, die den Lehrberuf anpriesen, in den 1. Stock geschoben, wo rund 80 Aussteller aus Österreich und Deutschland, Frankreich, Italien und Kanada auf uns wissbegierige Jugendliche warteten. Auf Grund des großen Gedränges kam es allerdings nicht selten vor, dass man zwar beim Hindurchgeschobenwerden etwas gesehen hatte, das das Interesse geweckt hatte, man jedoch unmöglich anhalten konnte, da von hinten so viele Menschen nachdrängten. Man musste dann geduldig auf eine Möglichkeit

warten, aus dem Strom herauszukommen, und sofort das erste gelegentlich freiwerdende Loch nutzen, um wieder „zurückzuschwimmen“. An der Brutalität, mit der sich die Menschen zu den jeweiligen Ständen durchkämpften, konnte man die jeweilige Beliebtheit der Studienrichtung messen, z.B. wurde man vor den Booths der Medizinischen Fakultät der Uni Innsbruck regelrecht niedergetrampelt, während der nette, aber doch recht suspekt aussehende, Mann in Lederhosen am Stand des HLFS für Forstwirtschaft um jeden Besucher froh war. Verglichen damit, ging es vor den Damentoiletten recht friedlich zu. Hier musste man zwar rund eine Stunde warten, bis man endlich zum Zug kam, jedoch trug meines Wissens niemand eine Verletzung davon. Ein Kampf war es auch jedes Mal, wenn man sich Informationen im Gebiet der Ergo- und Physiotherapie beschaffen wollte. Hier erlebte ich doch tatsächlich, wie ein Mädchen einem anderen den Fuß stellte und die Zunge herausstreckte, nur um einen halben Meter weiter in der Schlange nach vorne zu kommen. An diesem Punkt überlegte sich eine meiner Freundin-

nen, die sich ebenfalls brennend für eine Ausbildung dieser Art interessiert, ob sie versuchen sollte durch Crowddiving zu der total überforderten Ausstellerin vorzudringen. Ob sie es schlussendlich probiert hat, weiß ich jedoch bis heute noch nicht, denn in diesem Augenblick wurde ich brutal von jemandem zur Seite gestoßen, der den Stand des Instituts für Sozialpädagogik einige Meter weiter entdeckt hatte, und kam so wiederum in den Menschenfluss, der mir keine andere Möglichkeit ließ, als das Gebäude durch den Hauptaussgang wieder zu verlassen. Dort begegnete ich dann auch noch anderen „Gestrandeten“ aus meiner Klasse. Aber was wären wir für gestandene HLWlerinnen, wenn wir nicht noch einen Versuch gewagt hätten, uns über die unzähligen Varianten der Weiterbildung zu informieren. Interessant war es dann auf jeden Fall, auch wenn einige im Nachhinein das Gefühl hatten, durch den Überschuss an Informationen verwirrter und unschlüssiger zu sein denn je.

Alle, die von den Erlebnissen auf der „Best“ nicht zu mitgenommen waren,

nahmen am Nachmittag noch an einer Vorlesung der Universität Innsbruck teil, wo wir uns, mit Notizblock ausgestattet, unter die Studenten mischten und versuchten, nicht aufzufallen. Geschickt übten wir uns im Mitschreiben, als uns eine diplomierte Psychotherapeutin die Kunst der Verhaltenstherapie näherzubringen versuchte. Anschließend hatten wir sogar die Gelegenheit, mit der Dozentin und einer Studentin über die Uni, die im Bereich der Psychologie tatsächlich einiges zu bieten hat, zu sprechen.

Schlussendlich kamen dann alle Bildungshungrigen um einige blaue Flecken und einem Hirn voller Informationen reicher, erschöpft, aber glücklich wieder in Vorarlberg an. Ob es uns die Entscheidung über unsere berufliche Zukunft wirklich leichter gemacht hat, überlasse ich jeder selbst, aber es war definitiv ein interessanter und lustiger Tag, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Anna Ladner 4A

Tanzkurs des 3. Jahrgangs

Wie jedes Jahr haben die dritten Klassen einen Tanzkurs der Tanzschule Schnell besucht. An den Dienstagabenden wurde viel getanzt und gelacht. Zum krönenden Abschluss konnten wir unsere erworbenen Fertigkeiten vor



versammelter Verwandtschaft zu Schaulstellen und einen tollen Abend im Montforthaus verbringen. Dieser wird uns noch lange in Erinnerung bleiben und

wir alle haben noch Sashas charmantes „Cha-Cha-Cha“ in den Ohren.

Katja Sonderegger, Ronja Staudinger 3A

„Fasten your seatbelt“ ...die Reise geht los...

So lautete das Thema des letztjährigen Maturaballs im Montforthaus in Feldkirch. Der Ball startete mit einem Sekt-empfang im Foyer, welcher von einer jungen, Vorarlberger Jazz-Band musikalisch untermauert wurde. Nachdem alle Gäste ihre Plätze gefunden hatten, konnte das Programm beginnen. Den Anfang machte die 5B, die sich erst einmal auf die Suche nach „HLW's next Topmodel“ begaben. Dies erwies sich als gar nicht so einfach. Weiter ging es dann mit „The real world“ der 5C, bei denen im Klassenzimmer Streber ganz klar verboten sind. Und zu guter Letzt noch die 5A, die mit ihrem Schlümpfeli- Lied für Stimmung sorgten. Soweit zu den Showeinlagen der fünften Klassen. Aber auch die Lehrer ließen es sich nicht nehmen, einen Programmpunkt einzustudieren, und man muss sagen,

ihre Inszenierung von „We are the world“ kam beim Publikum richtig gut an!

Natürlich gab es auch wieder eine Tombola mit vielen tollen Preisen und einem Wahnsinnspreis: einer Urlaubsreise.

Für richtig tolle Tanzmusik sorgte die Band „Stars & Stripes“ und viele Mamas und Papas waren kaum noch von der Tanzfläche zu bringen. Um Punkt Mitternacht heizten dann die Schuhplattler aus Zwischenwasser ein und sorgten für Auflockerung.

Bis um drei wurde dann heiter weiter getanzt und gesungen, was das Zeug hielt. Dann war das Fest im Montfortsaal zu Ende und für die hungrigen Ballgäste gab es noch ein Katerfrühstück im Rösslepark. Es war wirklich ein wunderschöner Abend, der leider viel zu schnell vorbei war. Vielen Dank noch einmal an das Maturaballkomitee für die tolle Arbeit!

Lisa Fleps, Pia Neurührer 5C

Wirtschaftsland Vorarlberg

Ein Vortrag zum Kennenlernen der Vorarlberger Wirtschaft für die ersten und zweiten Klassen.

Viele sehr interessante Informationen gab uns Michael Haim, der Geschäftsführer der Vorarlberger Volkswirtschaftlichen Gesellschaft (VVG), am 16. Februar hier bei uns an der HLW Rankweil. Wissen Sie, dass in Vorarlberg nur ca. 50% der Bevölkerung erwerbstätig sind? Das bedeutet, dass jeder Erwerbstätige einen anderen Menschen versorgt. Momentan sind über 10.000 Vorarlberger arbeitslos; weitere verlieren den Arbeitsplatz aufgrund der derzeitigen Wirtschaftskrise.

Kaum zu glauben fanden wir auch, dass nur 3% der Erzeugnisse des größten Betriebs in Vorarlberg, Blum Beschläge in Höchst, für Österreich benötigt werden. Die restlichen 97% werden in die ganze Welt exportiert.

Nachdem wir viel Wissenswertes erfahren hatten, nahmen wir an einem Quiz über Vorarlberg teil und schlugen mit unseren 7.200 Punkten all die anderen

Klassen Vorarlbergs. (58 Klassen haben gespielt!)



Hier zwei Fragen, die wir beantworten mussten. Hätten Sie's gewusst?

1. Die größte Druckerei des Landes steht neben dem Medienhaus. Wie heißt sie? (Offsetdruckerei Schwarzach)
2. Dieser Tourismusbetrieb bietet Reisen (speziell Busreisen) in großen Einkaufszentren an. Wie heißt er? (Herburger Reisen)

Wir bedanken uns recht herzlich für das Engagement und die tollen Erklärungen von Herrn Haim.

Katja Bösch 2C

Wassertag: Tag der offenen Tür

„Wasser ist Leben“ – unter diesem Motto stand ein von der Schulgemeinschaft der HLW gestalteter Tag. Die sonst eher grauen Klassenräume waren aufwändig in Themenräume umgestaltet worden und so konnte man das Rheindelta mit seinen fliegenden Bewohnern bewundern, das imposante Rauschen eines Wasserfalls nachempfinden, sich Filme ansehen, welche die gewaltige, vor allem die zerstörerische Kraft des Wassers eindrucksvoll und beängstigend veranschaulichten – dieses und noch vieles mehr gab es beim „Tag des Wassers“ in der HLW Rankweil zu entdecken.

Beim Betreten der Schule wurden die BesucherInnen mit einem bunten Plakat, das den Slogan des „Wassertages“ veranschaulichte, begrüßt. Zudem hingen unzählige Wassertropfen von der Decke, waren blaue Tücher zu Wellen geformt, Sprichwörtliches zum Wasser liebevoll illustriert, und es gab noch vieles mehr, was die Bedeutung des für uns so selbstverständlichen „blauen

Goldes“ eindrucksvoll veranschaulichte.

Die Gestaltung der Klassenräume, die in mühevoller Arbeit und mit viel Sinns fürs Detail vorbereitet worden waren, hatte sich gelohnt, denn der Tag war ein voller Erfolg für alle. Die Schule war gut besucht und die ausgezeichnete kulinarische Verpflegung durch die Küche („Rhein mit euch“) animierte zum Bleiben.

Ein Projekt, das sich ausgezahlt hat!

Kristina Harder, 2A



Wasser ist Leben!

Mit diesem Thema, das uns alle betrifft, setzte sich auch unsere Klasse auseinander. Im Rahmen des Deutsch-, Koch- und des Ernährungsunterrichtes entstand so unser Beitrag zum Wassertag: der Wasserfilm der 1C. In diesem Film stellten wir u. a. den Wasserverbrauch, die ungerechte Verteilung und die Notwendigkeit des blauen Goldes dar. Obwohl sich dieses Projekt nicht allein im Unterricht bewältigen ließ, sondern auch unsere Freizeit in Anspruch nahm, waren wir mit viel Eifer und

Freude am Werk. Ein Teil unserer Klasse schrieb eine Geschichte, in der verschiedene Redewendungen und Sprichwörter zum Thema Wasser eingebaut wurden. Außerdem hatten wir sechs Filmteams, die passende Drehorte auswählten und Requisiten und Plakate bereitstellten. Das Filmen selbst hat uns auch viel Spaß gemacht. Wir bekamen viele positive Rückmeldungen. Hoffentlich gibt es nächstes Jahr wieder eine Gelegenheit für ein Filmprojekt.

Angelika Lunardon, Anna Gasperi 1C

Wasser

Wasser ist völlig widerstandslos und überwindet doch den stärksten Widerstand.
Wie immer die Gestalt seines Gefäßes auch sein mag,
das Wasser passt sich dieser Form an.
Und doch formt nichts anderes so intensiv wie das Wasser.
Denn es war das Wasser, das den Kontinenten die Form gab.
Wasser arbeitet, aber es strengt sich nie an.
Es kann eine Mühle antreiben oder eine Stadt erleuchten, aber es wird niemals müde.
Wasser ist farblos, aber was ist ein Regenbogen anderes als Wasser?
Wasser ist geschmacklos, aber ohne Wasser würde nichts schmecken.
Wasser lehrt uns Demut, denn es sammelt sich stets am niedrigsten Punkt und doch beugt sich selbst der Mächtigkeit zu ihm herab, um zu trinken. Quelle unbekannt

„Üsra Wassertanz mem Body-Painting war doch supr, ned?!“



Unser kreativer Beitrag zum Wassertag kam fächerübergreifend zustande mit Unterstützung von einer Tanzchoreografin (Frau Hämmerle) und Frau Fessler. Nach langen Proben und Vorbereitungen hatten wir, die Wassernixen, unseren ersten Tanzauftritt. Die Proben waren nervenaufreibend, aber gut besucht (Nachbarschüler). Mit unserer kreativen Ader nähten wir uns unsere Outfits selbst, malten uns gegenseitig an (Body-Painting) und toupierten unsere Haare zu kleinen Kunstwerken auf. Die Auftritte am Wassertag waren ein voller Erfolg.

Magdalena Lampl, Katharina Sutter 2B



Wasser ist Leben

So lautete das Motto des Schulprojekt-tages 2008/2009. Die SchülerInnen haben dieses Thema intensiv erarbeitet und die Ergebnisse mit viel Aufwand und Kreativität am Projekttag präsentiert.



Als Schulärztin freut es mich ganz besonders, dass damit eine vielschichtige und umfassende Auseinandersetzung mit wahrscheinlich DEM zentralen Gesundheitsthema überhaupt stattgefunden hat.

Zwei Aspekte von Wasser und Gesundheit möchte ich herausheben:

1. Globale gesundheitspolitische Dimension

Weltweit haben 1,1 Milliarden Menschen (17 % der Weltbevölkerung) keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. 2,6 Milliarden Menschen (48 % der

Weltbevölkerung) haben keinen Zugang zu sanitären Anlagen. 80 % aller Patienten in den Entwicklungsländern erkranken, weil sie unsauberes Wasser getrunken haben. 6000 Kinder sterben täglich weltweit an Krankheiten, die auf Infektionen mit ver-
seuchtem Wasser zurückzuführen sind. (Informationsdienst Freie Universität Berlin)
Von den Vereinten Nationen wurde 2002 folgende Forderung formuliert: „Es muss ein Menschenrecht auf sauberes Wasser geben.“
Wasser darf kein Wirtschaftsgut sein - Wasser muss weltweit ein öffentliches Gut sein und bleiben“.
Seither gilt als ein Millenniumsziel, weltweit alles daran zu setzen, dass die Anzahl der Menschen ohne Trinkwasser bis 2015 halbiert wird und bis 2025 alle Menschen sauberes Trinkwasser haben.

2. Individuelle gesundheitliche Dimension

Der Körper eines Kindes besteht zu ca. 70 %, der eines Erwachsenen zu ca. 60 % aus Wasser.
Besonders wasserreiche Organe, zu denen auch das Gehirn zählt, reagieren sehr empfindlich auf Wasserverlust.

Fehlt es an Flüssigkeit, so fehlen auch die für das Lernen wichtigen Energielieferanten. Denn auch wenn unser Gehirn nur ca. 2 % unseres Körpergewichtes ausmacht, verbraucht es ca. 20 % unseres Stoffwechsel- und Energieumsatzes. 2 % Flüssigkeitsverlust führt zu 20 % Leistungseinbuße!

Unruhe, Störungen von Konzentration, Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit, Kopfschmerzen und Müdigkeit können auftreten, noch bevor sich der Durst meldet.

Deshalb ist es wichtig regelmäßig zu trinken - auch ohne Durstgefühl!
Der beste Durstlöcher ist Wasser!
Ist es etwa beim Sport auch zu einem Verlust an Mineralstoffen und Spurenelementen gekommen, so sind Mineralwässer oder verdünnte Fruchtsäfte (2 Teile Wasser/Mineralwasser, 1 Teil Fruchtsaft) empfehlenswert.

Auch ungesüßte Kräutertees sind gute Durstlöcher. Pfefferminz, Salbei und Ingwer wird sogar eine gehirnakтивierende Wirkung zugeschrieben.
Die täglich empfohlene Flüssigkeitsmenge ist stark abhängig von der körperlichen Aktivität und den Ernährungsge-
wohnheiten. Jugendliche sollten – ohne

Berücksichtigung besonderer sportlicher Aktivitäten – etwa 1,5 l täglich trinken.

Dr. Annemarie Bergmeister, Schulärztin



Was hat der irische Autor James Joyce und sein Werk „Ulysses“ mit einem Naturschutz- und Brutgebiet zu tun?

Passend zum Thema Rheindelta stellten wir, unter der Leitung von Frau Neumayer, Eimer mit Schilf auf und bildeten den Rhein mit blauen Tüchern und Steinen nach. Zusätzlich wurden die Wände mit Fotos aller bei uns heimi-

schen Vogelarten tapeziert und einige Freiwillige hatten wunderschöne Plakate mit Informationen zu den einzelnen Tieren vorbereitet. Das Highlight waren ganz klar die von der Inatura Erlebnis Naturschau Dornbirn zur Verfügung gestellten Vogelpräparate, die, ganz zum Stolz von Frau Neumayer, perfekt in die Schilf- und Wasserlandschaft passten.

Bei lautem Vogelgezwitscher konnten sich die BesucherInnen dann auf einer bereitgestellten Bank entspannen und mit einem Fernglas einen genauen Blick auf die Vögel des Rheindeltas werfen.



Zur Präsentation des Buches „Ulysses“ bearbeiteten wir den Teil des Werks, in dem Joyce beschreibt, was Leopold Bloom über das Wasser denkt. Wir entschlossen uns, diesen Text zu nehmen, da James Joyce ein bedeutender Autor des 20. Jahrhunderts war und uns dieser Abschnitt des Buches auch gut gefiel.

Unser Klassenvorstand, Herr Rümmele, machte den Vorschlag, eine Art Museumsbesuch zu gestalten. Er stellte sich eine Art Projektion auf einer Leinwand vor und da uns diese Idee ganz gut gefiel, entschlossen wir uns, sie umzusetzen. Zudem machten wir Tonaufnahmen des Lektüreausschnitts, bei denen uns Herr Längle behilflich war. Drei Mädchen aus unserer Klasse fertigten noch eine Powerpoint-Präsentation mit Meeresrauschen im Hintergrund an. Diese und unsere Aufnahme ließen wir dann im Besprechungszimmer, das wir zum Thema passend dekoriert hatten, laufen. Die Besucher konnten sich nun von unseren Stimmen in die Welt von Leopold Bloom entführen lassen.

Anna Ladner, Susanna Kopf 4A
Känguru der Mathematik

Känguru der Mathematik

Es geht um einen Mathematikwettbewerb, bei dem Aufgaben in Form eines Multiple Choice Tests durch Rechnen, Knobeln und Intuition gelöst werden. Dieser weltweite Wettbewerb wird zu Ehren der australischen Erfinder so genannt. Die Aufgaben der teilnehmenden Länder sind alle gleich und werden am selben Tag durchgeführt. Auch heuer haben die Schülerinnen der ersten Jahrgänge und 30 Freiwillige der zweiten Jahrgänge die zum Teil schwierigen und anspruchsvollen Beispiele gelöst. Als Dank und Anerkennung konnte Frau Direktor Kostal den 13 besten Schülerinnen einen kleinen Preis überreichen, der vom Elternverein der Schule finanziert wurde.

Besonders erfreulich ist wieder die Leistung von Magdalena Simma (2B), die wie im Vorjahr zusammen mit anderen SchülerInnen des Landes im Landhaus Bregenz geehrt wurde.

Bernhard Ölz

K nifflig



A nspannung
 E rgebnis
 N achdenken
 G leichung
 U nvollendet
 R isiko
 U nübersichtlich
 W ettkampf
 E infall
 T intentod
 T esten
 B löd
 E ntscheiden
 W inkelberechnung
 E rarbeiten
 R adiergummi
 B asiswissen

Sarah Moosbrugger, Anna Gasperi 1C

Kunstmuseum Liechtenstein

Nachmittags am Freitag, den 17. April 2009. Diejenigen Drittklässlerinnen, die dem Zeichenunterricht treu geblieben sind, sitzen gemütlich im Bus auf dem Weg nach Vaduz ins Kunstmuseum Liechtenstein, um die Ausstellung „Kola“ des Künstlers Matti Braun zu besuchen.

Und nein, „Kola“ bezieht sich nicht auf ein bestimmtes Getränk. Im Rahmen der Führung werden die Mädchen aufgefordert, erste Eindrücke in Stichworten aufzuschreiben, was in etwa so aussieht: Kontraste – Stimmungsvoll – Arbeit mit Licht – Baumstämme auf Wasser – Spiegel - etc. Viel wird dies einem unwissenden Leser über die Ausstellung noch nicht verraten, darum





rücke ich mit ein paar weiteren Informationen heraus. Die Schülerinnen sollen zur Ausstellung passende Figuren aus



Alufolie kreieren, was unter anderem in Schmetterlingen, Kreisen und Schachteln endet. Hoffentlich hilft Ihnen das weiter, wenn nicht, erkundigen Sie sich am besten über Matti Brauns nächsten Ausstellungsort.

Die Mädchen verbringen jedenfalls einen sehr interessanten Nachmittag mit seinen Kunstwerken und gehen dabei sowohl über golden glänzenden Boden als auch über Baumstämme. Zum Schluss bleibt nur noch eines – sie wollen sich natürlich herzlich bei Herrn Gall bedanken.

Klara Vith 3C

Praktikum der dritten Klassen

Im dritten Jahrgang kommt auf die Schülerinnen und Schüler der HLW allerhand Neues zu: angefangen beim Jungsommelierlehrgang über die dritte lebende Fremdsprache (Italienisch und Spanisch) bis hin zu den Praktikumsvorbereitungen.

Wie schon seit vielen Jahren beteiligt sich unsere Schule auch dieses Jahr

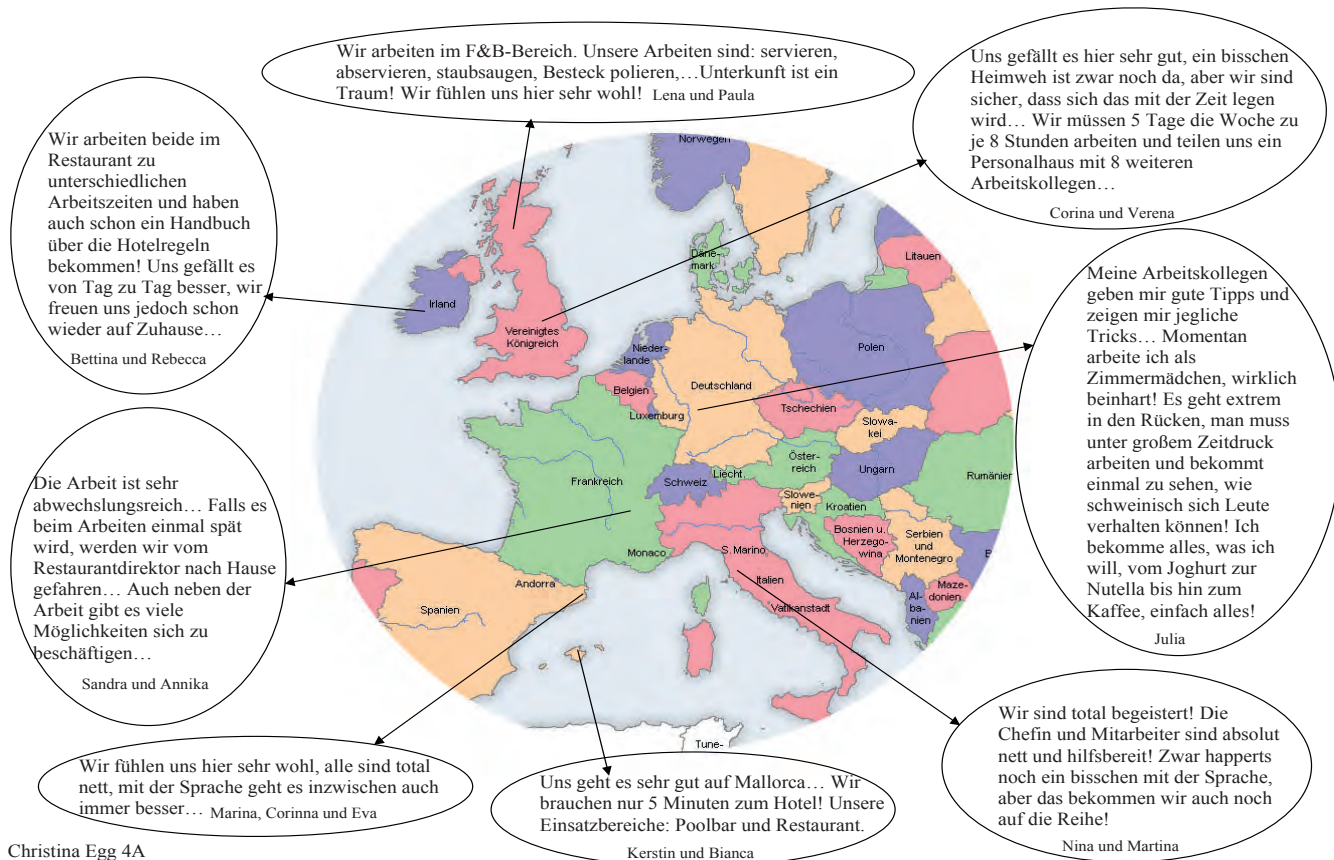
am Leonardoprojekt. Knapp 100 Schülerinnen verbringen diesen Sommer ihr Praktikum im Ausland, wie zum Beispiel in Frankreich, England, Irland und Deutschland. Dank der Unterstützung von Frau Schmid und Herrn Strauß, den Hauptverantwortlichen bei diesem Projekt, wurden auch dieses Jahr – trotz der Wirtschaftskrise - genug Hotels gefunden, um alle Schülerinnen, die ihr Praktikum im Ausland absolvieren wollen, unterzubringen. Wir sind alle schon sehr neugierig auf das, was auf uns zukommt, und bedanken uns herzlich bei allen Lehrpersonen, die uns bei den Praktikumsvorbereitungen unterstützt haben.

Katja Sonderegger, Ronja Staudinger 3A



Bildung und Kultur

Leonardo da Vinci
Mobilität



Christina Egg 4A

Projekt „Schiff“



Am 7. und 8. Mai startete das Schiff, voll beladen mit Pensionisten aus ganz Vorarlberg und uns HLW-Schülerinnen, zum Tagesausflug vom Bregenzer Hafen nach Meersburg.



Wir waren in der Küche, im Service, an der Schank und am Buffet tätig und verwöhnten unsere Gäste mit köstlichem Essen, das die Tage zuvor in der Schule zubereitet wurde. Das Wetter war traumhaft, die Gäste fühlten sich sichtlich wohl und sowohl die Schülerinnen, als auch die Lehrer hatten sehr viel



Spaß bei der Arbeit.
Es war ein toller Serviereinsatz!

Corinna Fischbacher, Eva Thaler 3B



Jugend – früher und heute

„Die Jugend von heute liebt den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt mehr vor älteren Leuten und diskutiert, wo sie arbeiten sollte. Sie widerspricht ihren Eltern und tyrannisiert ihre Lehrer.“

Dieser Ausspruch stammt nicht von einem Erwachsenen des 21. Jahrhunderts, wie man annehmen könnte, sondern von Sokrates. Man kann also annehmen, dass es zu jeder Zeit Konflikte zwischen den Generationen gegeben hat. War die Jugend schon früher so, wie sie jetzt ist? Oder ist sie heute anders als damals?

Die 2C der HLW Rankweil setzte sich mit diesen Fragen auseinander. Dazu wurde ein Projekt gestartet, in dem die „heutige Jugend“ genauer unter die Lupe genommen und mit den früheren Generationen verglichen wurde. Die Untersuchung, die unter dem Titel „Jugend – früher und heute“ lief, umfasste Fragebögen, Statistiken, Interviews und Internetumfragen.

„Die Jugend von heute liebt den Luxus“

Mit der Zeit wurde es für die Gesellschaft immer wichtiger, welche Marke bzw. welche Art von Kleidung getragen wird. Wie sich durch unsere Umfrage herausstellte, gab es auch früher schon etliche Marken, doch nur bessergestellte Schichten konnten sich jene leisten.

Heutzutage wird der Kleidungsstil durch Musikrichtungen und Jugendgruppen (Punks, Skater, Hip-Hopper...) stark beeinflusst. So tragen Skater beispielsweise ihre typischen Skatermützen, Punks wiederum sind bekannt für ihre ausgefallenen Frisuren.

Was die Musik betrifft, so hatten die Befragten den Eindruck, dass es früher eher wirkliches Talent brauchte, um erfolgreich zu sein, während man heute schon alleine durch das Auftreten, die Bühnenshow und die Publicity zum Star werden kann.

„Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität“

Jugendliche trinken zwischen 12 und 15 Jahren das erste Mal Alkohol und das höchstens zwei Mal pro Woche. Früher haben Teenager öfter oder sogar täglich Alkohol konsumiert. Rund die Hälfte aller befragten Erwachsenen

würde ihren Kindern Alkoholkonsum vor dem 16. Lebensjahr erlauben, was allerdings gegen das Gesetz verstößt.

„Jugendliche haben keinen Respekt vor älteren Leuten“

Die Aussage „Die heutige Jugend grüßt nicht mehr“ wurde von uns hinterfragt. Es stellte sich schlussendlich heraus, dass dieses Vorurteil nicht bestätigt werden kann. Unser Test, den wir direkt auf der Straße durchgeführt haben, brachte genau das Gegenteil zum Vorschein. Nur knapp über die Hälfte der von uns begrüßten älteren Personen erwiderte unsere freundlichen Absichten. Positiver fiel das Ergebnis bei den Jugendlichen aus. Mehr als zwei Drittel der Begrüßten haben uns ebenfalls begrüßt.

Wenn wir uns die Auswertung ansehen, bei der es um die sprachlichen Ausdrücke der Jugendlichen ging, konnten wir feststellen, dass es keine wirklich großen Unterschiede zwischen den Generationen gibt. Es besteht jedoch ein sprachlicher Kontrast zwischen den verschiedenen Jugendgruppen. Im Allgemeinen sind die meistgebrauchten Ausdrücke der Jugendlichen in

Bezug auf Freude oder Ärger cool, geil oder Scheiße. Bei der Generation unserer Eltern konnten wir in der Auswertung einen häufigen Gebrauch von cool und Oh mein Gott! herauslesen. Die älteren Teilnehmer schrieben mehrfach die Expressionen toll und Schmarren auf unseren Fragebogen.

„Sie diskutiert, wo sie arbeiten sollte und widerspricht ihren Eltern“

Wie gestalteten die Jugendlichen ihre Freizeit früher und wie heute? Früher wurden viel mehr Jugendliche zum Helfen im Haushalt verpflichtet als heute, während gegenwärtig durch das Thema Haushalt immer öfters Konflikte zwischen Eltern und Jugendlichen entstehen.

Fast jede befragte Person über 60 verbrachte als Jugendliche/r einen Teil ihrer Freizeit bewusst in der Natur, heute sind es weniger als die Hälfte der befragten Jugendlichen.

Die Freizeitbeschäftigungen Musik und Ausgehen sind heutzutage unter den Jungen doppelt so stark verbreitet als früher.

Mit wem man seine Zeit in der Jugend verbringt, ist früher und heute in etwa

gleich, man umgibt sich vor allem mit Freunden, der Familie oder ist im Verein integriert.

„Jugendliche tyrannisieren ihre Lehrer“

Bei der Auswertung der verschiedenen Fragen zum Thema Schule konnten wir feststellen, dass über die Hälfte der Jugendlichen nicht immer gerne in die Schule geht. Das heißt natürlich nicht, dass sie nie gerne in die Schule gehen, denn die Freude am Lernen hängt immer von Fächern, Lehrern und mentalen Zuständen ab. Es gibt aber auch immer wieder welche, die den Unterricht als Strafe sehen und deshalb beginnen zu stören.

Viele Jugendliche haben sich noch keine großen Gedanken um ihre Zukunft gemacht, wobei es auch hier Ausnahmen gibt. Ein Studium, eine höhere Lehranstalt, ein Auslandsjahr oder eine Lehre – Möglichkeiten gäbe es genug.

Ein immer öfter auftretendes Problem in den Schulklassen ist das Mobbing. Es gibt sehr viele Schüler, die sich in ihrer Klasse wohlfühlen, doch leider werden Mitschüler, die entweder andere Klei-

dung bevorzugen, andere Musik hören oder deren Stil anderen nicht gefällt, massiv unter Druck gesetzt, beleidigt oder sogar körperlich angegriffen. Laut der Auswertung ist die Zahl der Gemobbt-ten gesunken, doch zu hoch ist sie allemal. Auch Gruppenbildung kommt fast in jeder Klasse vor. Manche SchülerInnen gaben jedoch an, dass es keine gebe.

Das Vorurteil, dass die heutigen Jugendlichen nicht mehr grüßen, war für uns am interessantesten zu bearbeiten, da wir schon eine gewisse Vorstellung vom Ergebnis hatten, jedoch ein ganz anderes Resultat zum Vorschein kam.

Für die gesamte Klasse war es eine spannende Aktion, auf das Verhalten der Jugendlichen außerhalb des Klassenzimmers genauer einzugehen. Aus den verschiedenen Befragungen gingen sehr aufschlussreiche Ergebnisse hervor, die die Jugendlichen zum Teil in ein ganz anderes Licht rücken. Wir bedanken uns bei unseren tüchtigen MitschülerInnen und allen Befragten, die uns ausgiebig Rede und Antwort gestanden haben.

Die Schülerinnen der 2C

Chor der HLW

Der Chor der HLW stand heuer ganz im Zeichen des Umbruchs. Nachdem zehn Schülerinnen aus den Maturaklassen fünf Jahre durchgehend beim Chor waren, musste natürlich eine kleine Abschiedsfeier her. Nach der schriftlichen Matura fanden wir dann einen Termin, um gemeinsam Pizza essen zu

gehen und an viele gemeinsame Stunden zurückzudenken (zahlreiche Messgestaltungen, Teilnahme am Mundart-Rock-Pop Wettbewerb des ORF, ausgezeichnete Erfolge beim Landesjugendsingen, ...).

Für die vielen freiwilligen Einsätze möchte ich allen sehr herzlich danken!

Manfred Längle



Besuch der LehrerInnen der HLW Rankweil im Haus des Lernens in Romanshorn

Den pädagogischen Tag am 20. März 2009 verbrachten die LehrerInnen der HLW Rankweil im Haus des Lernens in Romanshorn.

Pädagogische Grundsätze

Das Menschenbild, das hinter dem Lernkonzept steht, ist zentral für die Organisation des Lernens. Es beruht auf den Annahmen der Themenzentrierten Interaktion von Ruth Cohn. Sie geht davon aus, dass die Bedürfnisse der einzelnen Personen, das Wohl der Gruppe und die Bedeutung des Lernthemas in einer Balance stehen müssen. Optimales Lernen ist dort möglich, wo Menschen angstfrei lernen und leben können.

Die wichtigsten Postulate der TZI sind:

- a) Sei deine eigene Chairperson.
- b) Störungen haben Vorrang.
- c) Verantworte dein Tun und Lassen, persönlich und gesellschaftlich.

Die vier Grundpfeiler von Lernen und Lehren wurden uns wie folgt dargestellt:

- Autonomes Lernen

Das heisst zum Beispiel, dass die Jugendlichen für ihre Begabungen selbst verantwortlich sind; dabei werden sie aber durch klare Regeln und Zielvereinbarungen bzw. Lernzielkontrollen und einen Coach unterstützt.

- Gestaltete Umgebung - Die Umgebung ist Curriculum: Die Lernräume laden zum gemeinsamen Lernen ein. Zentral ist das Lernatelier, in dem die Jugendlichen am Nachmittag arbeiten.

- Respekt im Umgang mit anderen - Ein respektvoller Umgang ersetzt viele Regeln.

- Ins Gelingen vertrauen

Das Haus des Lernens hat sowohl eine Privatschule (die bis zur Matura führt) als auch berufsbildende Ausbildungszweige (Berufsvorschule, Berufsmaturität, Mediamatik-Ausbildung), die im Auftrag des Kantons durchgeführt werden.

Was uns beeindruckt hat

- „Wir sind eine Firma und keine Schule“.

In der Mediamatik-Ausbildung machen die Schülerinnen und Schüler das erste Lehrjahr ausschließlich in der Schule, die als Firma arbeitet.

Die Jugendlichen bearbeiten Aufträge aus der Wirtschaft und von Non-Profit-Organisationen und generieren damit einen Umsatz von ca. einer Million Schweizer Franken.

- Die Selbstsicherheit der Jugendlichen

Die Jugendlichen haben ihre Projekte und Arbeitsweise mit großer Selbstsicherheit vorgestellt. Sie waren auch für den Ablauf der Exkursion, die technische Ausstattung bzw. die Räume verantwortlich und haben ihre Aufgaben sehr selbstständig gelöst.

- Die Ehrlichkeit bei der Einschätzung ihres Könnens und Verhaltens

- Die selbstbewusste, natürliche Art, mit der sie ihre Projekte präsentierten

Die Projekte, die im Rahmen der Mediamatik-Ausbildung gemacht wurden, haben uns fasziniert. (Beispiele: Sicherheitsstruktur des Open Air Festivals in St. Gallen; Werbespots für Kurse - Kochen, Werken, Tonarbeiten u.a. - für behinderte Menschen).

Elisabeth Allgäuer-Hackl

HLW Siegerin beim Fremdsprachenwettbewerb 2009

FELDKIRCH: Spannender hätte das Finale zwischen den Kandidaten des Vorarlberger Fremdsprachenwettbewerbs 2009 für Italienisch nicht sein können. Der Sprachenwettbewerb, der



am 6. März an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg stattfand, hatte mit 14 Schülern und Schülerinnen großen Anklang, obwohl Italienisch an vielen Schulen Vorarlbergs kein (Haupt-) Fach ist. Organisator im Namen des SpEAK war Prof. Paolo Notarantonio. Nach der Vorstellung gab es die erste Runde, die einen Dialog zum Thema „Italien pro oder contra?“ vorsah - jeweils paarweise unter den KandidatInnen.

Bevor die SiegerInnen der ersten Runde bekannt gegeben wurden, mussten die SchülerInnen in schulübergreifenden Teams Fragen beim italienischen Landeskundequiz – Il sapientino beantworten. Der „Premio di cultura“ (Kulturpreis) ging an die rote Mannschaft aus Bezau.

Schließlich stellten sich die SiegerInnen der ersten Runde einer Videosequenz, mit dem Thema „eine außergewöhnliche-normale-italienische Hochzeit“, die sie im Gespräch mit Luca Pepiciello, einem italienischen Muttersprachler, als Moderator kommentieren mussten. Wiederum war das Niveau der KandidatInnen sehr hoch und das Ergebnis äußerst knapp.

LandessiegerInnen:

1. **David Schuler**, BG Feldkirch Rebberggasse
2. **Gloria Kinsperger**, HLW Rankweil 5A
3. **Beate Metzler**, BWS Bezau

Die Fortsetzung erfolgte in Linz für die Siegerin der BHS und in Wien für den Sieger AHS bei den jeweiligen Bundeswettbewerbern.

Paulo Notarantonio

Prämierung der Italienischschüler

Am Donnerstag, den 14. Mai 2009 fand an der HLW Rankweil die Prämierung der besten Italienischschüler Vorarlbergs statt.

Die Prämierung wurde von der PH Vorarlberg organisiert, repräsentiert durch den Argeleiter Italienisch Prof. Notarantonio und wurde vom Italienischen Kulturinstitut unterstützt und mit Preisen versorgt. Während der Veranstaltung konnten Videos bestaunt werden, die auf den Reisen nach Florenz und Mai-

land gedreht worden waren. Ebenso wurde der "Corriere dell'HLW" (HLW-Kurier) verteilt, die einzige italienischen Zeitung Vorarlbergs und die Mädchen der 3B, 3C und 4A präsentierten unter der Leitung von Mag. Evelyn Greber ein kleines Medley zum Thema italienische Musikgeschichte, von "Nel blu dipinto di blu" bis "Ci vuole un fiore", von "Gioca Jouex" bis "Sere nere". Den Mädchen gebührt ausreichend Applaus!

Die Verleihung der Diplome wurde von der Direktorin des Italienischen Kulturinstituts, Dr. Ester Caiani, durchgeführt. Jeder Schüler bekam einen Preis nach Wahl, ein Buch oder ein T-Shirt mit italienischen Sprüchen.

Am Schluss wurden zwei iPods verlost (mit einem solchen können natürlich auch Sprachkurse angehört werden) und ein Studienaufenthalt für einen Monat an der Sprachschule Dante Alighieri in Florenz.

Krönendes Finale war ein köstliches Buffet, von der HLW vorbereitet: ob Süßes oder Pikantes, Schokoladekuchen, Kuchen mit Rhabarber oder Früchten... einfach wunderbar.

Paulo Notarantonio

Der HLW-Kurier

Die „italienischen“ Schülerinnen des Unterrichts von Prof. Notarantonio (3B, 4A, 4C, 5A und 5B) veröffentlichten den Corriere dell'HLW, den HLW Kurier, die einzige italienische Zeitung in ganz Vorarlberg!

Zum Inhalt hatte sie Berichte zum Thema Chronik (Wirkliches und Erfundenes), wie Diebstähle, Mordversuche, heroische Taten, wie jene von Walter, der die Schule vor einem Eichhörnchen gerettet hat (!). Oder Erinnerungen und lustige Nachrichten von LehrerInnen und SchülerInnen unserer Schule. Und das alles strikt auf Italienisch!

Es gibt aber auch „politische“ Nachrichten, wie zum Beispiel den großen Skandal: Wir werfen die HTLLer aus der Aula, weil sie immer unsere Jause essen! Ein Thema, über das noch heute heiß diskutiert wird.

Dann noch die Unfälle und Probleme des Alltags. Ferien und Benefizveranstaltungen wie jene für das „Netz für Kinder“. Ohne schließlich unsere jungen Künstler zu vergessen mit ihren Erzählungen in der Rubrik „Literatur“.

Es ist wohl unnötig zu erwähnen, dass wir erst am Anfang sind. Es werden noch andere Ausgaben folgen.

Paulo Notarantonio

Cronache serie, semiserie e strampalate di vita di tutti i giorni

Il Corriere dell'HLW

L'unico giornale italiano del Vorarlberg!

Inventato e scritto dalle ragazze dell'HLW di Rankweil - Numero 0

S secondo noi il posto più importante della scuola è l'Aula. E proprio qui ogni giorno accadono molte cose strane, per esempio ci sono sempre alcune strane creature. Hanno per lo più i capelli lunghi e sono spettinate. I professori li chiamano HTLLer.

Ma che cosa sono gli HTLLers? Bevono il caffè e mangiano tutto il giorno i "Würstelsammel", strani panini austriaci. Ma perché lo fanno sempre nella nostra Aula?

Da molti mesi i studenti di HTL vengono tutti giorni all'HLW perché all'HTL la ricreazione è tra la secondo e la terza ora e quindi gli studenti di HTL fanno piazza pulita al nostro chiosco un'ora prima di noi! Perciò alla nostra pausa, che è un'ora dopo molti stu-

SCANDALO!

Gli studenti invadono il caffè HLW

Via gli HTLLers dall'Aula!



denti dell'HLW non trovano niente di mangiare!

Ma non è tutto! Poi occupano anche il caffè anche per mangiare a mezzogiorno. Ormai l'Aula è sempre più spesso invasa dagli studenti dell'HTL.

Qualche volta li osserviamo, non ci piace quello che fanno! Sono impertinenti! Spesso sono beccati. Gli studenti dell'HLW sono stanchi, esigono un' immediata soluzione del problema e perciò hanno avviato un progetto che si chiama "HLW libera dall'HTL all'ora di pranzo!" Speriamo che qualcuno fa qualcosa contro questa situazione, presto! Ci siamo appellati all'ONU e all'UNICEF e a Amnesty International, ma nessuno, fino ora ha fatto niente! Aiuto! *kathrin zer e andrea gub*

Matrimonio in vista? Auguri Prof!

Tutto normale e poco appariscente per il professor Rütimeyer la lezione. Poi quando il lavoro è finito, appare spesso un risolino sul suo volto. Chi pensa? Che cosa pensa? Alla sua fidanzata che porta un bel fanello di fidanzamento o alla lezione di storia di cui parla? Forse sta progettando un appuntamento davanti all'altare e a quando ufficialmente annuncia la sua fortuna?

corinna



Nel luglio 2007 abbiamo ospitato la Gymnaestrada

Ma tu sei svedese? No, scemo, sono di qua!

Nel luglio 2007 la Gymnaestrada è stata in vortice. Nella nostra scuola hanno vissuto molte canadesi. Una parte della nostra classe doveva preparare un ballo per la festa inaugurale a Rankweil. Abbiamo dipinto il nostro corpo (bodypainting). Eravamo i quattro elementi: il fuoco, l'aria, la terra e l'acqua. Abbiamo studiato il ballo e poi ci siamo divertite anche a vedere il nostro spettacolo. La altra parte della classe ballava con il "törnd". Il programma era molto bello! Dopo la show Siamo andati tutti in discoteca, alla "k-



shake". Ci siamo divertite tantissimo! Alla fine un ragazzo è venuto da me e mi ha chiesto in inglese "Hi, where are you from? Are you from

Sweden? I am from Rankweil!" E io ho risposto: "NA! I bin vo do!!!" (no, sono anche io di qui!) *christina egg*

Toskana-Abend

Am 26. Juni 2009 trafen sich die Schülerinnen der 4. Klassen in der Aula, um sich für die Reise nach Florenz im Herbst 2009 vorzubereiten.

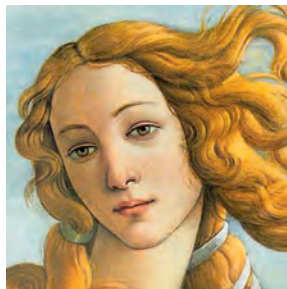
Um 16.00 Uhr präsentierten alle Mädchen verschiedene Themen, von Kultur über Kunst zu Orten in Florenz und der Toskana, die wir besichtigen werden, bis hin zur Küche und diversen anderen Kuriositäten. Prof. Notarantonio hielt einen Vortrag zum Thema „Das schönste Paar der Welt: Venus und David“, die ja beide in Florenz wohnen.

Nach der Präsentation, während wir (lange) auf die Pizza warten mussten, sahen wir eine Dokumentation über die Kunststadt und schließlich konnten wir dann doch noch unsere Pizza genießen. Danach schauten wir den Film „Notte prima degli esami“ an, einen der meistgesehenen Filme unter den italienischen Jugendlichen. Eine Geschichte über Liebe, Schüler und die Schule.

Nach dem Film fand die Chianti-Weindegustation von Prof. Rümmele statt, der uns die Charakteristiken dieses Weins erklärt und ihn uns auch probieren lassen hat. Wir konnten den Unter-

schied zwischen einem „normalen“ Chianti und einem besonders guten Tröpfchen heraus schmecken. Nach dem Happyend des Films hätte der Abend keinen besseren Ausklang haben können.

Paulo Notarantonio



Sprachzertifikate: BEC, DELF, DELE

Auch im Schuljahr 2008/09 nahmen wieder zahlreiche Schülerinnen der Maturaklassen die Gelegenheit wahr, international anerkannte Sprachzertifikate (BEC, DELF und DELE) zu erwerben. Zur Vorbereitung auf die Prüfungen

nahmen sie an Kursen teil, die über unsere Schule angeboten wurden.

Bei allen drei Diplomen (BEC für Englisch, DELF für Französisch und DELE für Spanisch) besteht die Prüfung aus vier Teilprüfungen, welche die 4 sprachlichen Grundkompetenzen testen: Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben.

Das **BEC** (Business English Certificate) Vantage ist ein Diplom der Universität Cambridge für den Bereich Geschäftsenglisch. Der Schwierigkeitsgrad der Prüfungen entspricht dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachkompetenz. Insgesamt absolvierten 23 Schülerinnen der HLW Rankweil erfolgreich die Prüfungen, die am 28. und 29. November 2008 am WIFI Dornbirn stattfanden. Das Diplom wird von verschiedenen Institutionen für Studiengänge verlangt und kann die Chancen auf eine gute Stelle verbessern, bei der möglichst gute Englischkenntnisse vorausgesetzt werden. Der Vorbereitungskurs fand in der Woche vor Schulanfang und zusätzlich zum Unterricht in der Zeit bis Ende November statt. Alle



Teilnehmerinnen waren mit sehr viel Motivation und großem Einsatz bei der Sache.

Das **DELF** (Diplôme d'Etudes en Langue Française) ist ein Diplom, das vom französischen Bildungsministerium vergeben und weltweit anerkannt wird. Es testet allgemeine Sprachkompetenz für Französisch und unsere 8 Kandidatinnen bestanden alle erfolgreich die Prüfungen des Niveaus B1. Auch hier war während des Vorbereitungskurses, bei dem uns auch unsere Französischassistentin Lucie tatkräftig unterstützte, sehr viel Freude an der Sprache und Motivation zu spüren. Die Prüfungen wurden am 23. April 2009, noch vor Beginn der schriftlichen Reifeprü-



fung, am Prüfungszentrum Feldkirch, Gymnasium Schillerstraße, abgelegt.

DELE Nivel B1 (Inicial)

In diesem Schuljahr haben es 5 Schülerinnen der 5A gewagt das Spanischzertifikat DELE zu machen. Die Zertifikatsprüfungen werden sowohl schriftlich als auch mündlich abgelegt und weltweit jeweils im Mai und November angeboten. Die Schülerinnen haben sich sehr selbstständig und auch mit Unterstützung unseres Spanischassistenten Iván auf die Prüfungen vorbereitet. Für unsere Schülerinnen bedeutete das, dass sie nach den drei schriftlichen Maturaprüfungen in der gleichen Woche auch noch am Samstag im Prü-



fungssaal der AK Feldkirch ihre Fähigkeiten in Spanisch unter Beweis gestellt haben.

Dieses Zertifikat ist international anerkannt und bestätigt Kenntnisse auf dem Niveau B1. Auf der Homepage des Instituto Cervantes werden diese Kenntnisse wie folgt beschrieben: El Diploma de Español Nivel B1 (Inicial) acredita la competencia lingüística suficiente para comprender y reaccionar adecuadamente ante las situaciones más habituales de la vida cotidiana y para comunicar deseos y necesidades de forma básica.

Elisabeth Allgäuer-Hackl,
Norbert Strauß

Mission Sportwoche!

Tag 1

Die Anreise, Bahnhof Feldkirch, 9:20

Es befindet sich im Moment ein Großteil unserer 100-köpfigen Truppe im Zug Richtung Faak am See, Kärnten. Die Müdigkeit steht uns allen ins Gesicht geschrieben, die Augen scheinen schwer wie Blei. Mühsam werden die scheinbar tonnenschweren Koffer durch den Zug geschleppt. Vier Stunden sind wir an die unbequemen Sitze der ÖBB gefesselt bis zum Ende der ersten Etappe, deren Ende der Umstieg setzt.

Der Trupp kommt (fast) rechtzeitig am Salzburger Hauptbahnhof an. Die Missionsleiter suchen panisch und ziellos den nächsten Abfahrtsort unseres Anschlusszuges. Resultat: Eine Unmenge von Schülerinnen (und einem Schüler) blockieren den Bahnsteig 24. Als wir schlussendlich unser Ziel gefunden haben, müssen wir weitere zwei Stunden in mit Gepäck vollgestellten, engen Gängen verharren. In Villach dasselbe Szenario. Wieder suchen die Missionsleiter das nächste

Transportmittel – zwei Busse, die uns bis zu unserem wahren Zielort führen sollen. Wir sehen ihnen skeptisch entgegen, doch es bleibt uns nichts anderes übrig, als einfach einzusteigen und uns unserem Schicksal hinzugeben.

Die Ankunft, Pension Piovesan, Lat-schach, 18:00

Es fällt das Wort „Schlüsselvergabe“. Hoffnungen auf ein großes Zimmer mit weichen Betten und einem an unsere Bedürfnisse angepassten Badezimmer erfüllen die Herzen eines jeden. Mit leeren Mägen werden Koffer auf bis heute ungeklärte Weise über die zahlreichen Treppen in die Zimmer hoch



geschleppt. Die Nachricht, dass es bald schmackhafte Nahrung für uns gäbe, lässt uns aufatmen. Im Rahmen des Abendessens werden uns noch wichtige Informationen (z.B. wird uns die Weitergabe von Informationen über unseren derzeitigen Standort an Dritte untersagt) für den weiteren Missionsverlauf mitgeteilt.

Abends wird die Gegend mittels Fahrrädern von einigen Freiwilligen auskundschaftet. Die Ergebnisse: Pampas. Keine Gefahr. Die Nacht verläuft „ruhig“.

Tag 2

Sommer. Sonne. Sonnenschein.

Die verschiedenen Truppen machen sich frühmorgens nach einem wohlverdienten Frühstück zu den verschiedenen, schwer mit dem Fahrrad erreichbaren Stützpunkten auf. Die heutigen Aufgaben, die über die ganze Woche hinweg zu meistern sind: Beach Volleyball, Surfen, Tennis, Kajak, Klettern und Reiten. Abends, nach stundenlangem körperlicher Betätigung, sind wir zu erschöpft, um unseren Bericht weiter zu führen.

Tag 3

Erneuter Kampf

Wie jeden Morgen schwärmen die Trupps aus.

Während die Surfgruppe schon fleißig die Segel hisst, verliert das Volleyballteam seine wahre Mission aus den Augen. Es kann sich nicht mehr beherrschen und flirtet mit seinem klischeehaften, durchtrainierten und hei-



ßen Trainer. Die Tennisgruppe schlägt sich mit Begriffen wie „Longline“ und „Volley“ herum, die Kletterer erklimmen ohne überflüssige Worte Berg für Berg, Fels für Fels, Stein für Stein. Die Kajak-er üben ohne Pause für die Missionen „Gail“ und „Möll“ und sind dem Tod des Ertrinkens jederzeit nahe. Die Reiterinnen müssen neben dem Entsorgen

organischer Abfälle (=Pferdeäpfel) sich auch noch auf ihren vierbeinigen Freund konzentrieren. Nach einem weiteren erfolgreich abgeschlossenen Tag verläuft die Nacht wieder „ruhig“.

Tag 4

Regen. Nichts als Regen.

Als sich einige von uns schon freuen, zuhause bleiben zu können, wird uns ein Strich durch die Rechnung gemacht. Die Missionsleiter zwingen uns trotz allem weiter zu machen und nicht aufzugeben. So machen wir uns bereit für den wohl härtesten Tag der Mission und radeln in strömendem Regen (diesmal KEINE Übertreibung) zu unseren Zielen. Am Ende des Tages scheinen wir nur noch wandelnde Pfützen zu sein. Wir können nicht mehr. Holt uns hier raus.

Tag 5

It's time to Pardeeeey!!!

Nach einem weiteren kräfteaubenden Tag lassen wir die letzten Überreste unserer Energie abends noch beim „Bauernmarkt“ aus, wo wir Kontakt zu



Truppen anderer Organisationen aufbauen. Die originelle Musik gibt uns die nötige Kraft für die restlichen zwei Tage. Doch jeder Spaß hat einmal ein Ende. Einer unserer Agenten „entscheidet“ sich spontan in dieser Nacht für einen Spezialausflug ins Krankenhaus. Die Folgen dieses unvermeidbaren Vergnügens spürt unsere Agentin heute noch. Die Nachtruhe wird trotz des Zwischenfalls auf 24:00 verlegt.

Tag 6

Abschluss

Einige wenige Agenten müssen sich schon auf den Weg in die Heimat machen, da sie für andere Organisationen Dienst ablegen. Das letzte Mal beginnt der Kampf ums Überleben.

Surfscheine werden ausgehändigt, Wildwasserpässe erfolgreich absolviert und Volleyball- sowie Tennisturniere gewonnen (oder verloren). Wir freuen uns auf das Ende sämtlicher Aktionen, doch der krönende Abschluss fehlt noch:

Der Abschlussabend.

Von Quizshows über Fressorgien (Dany Sahne & Solettis) und einem Rap über die Mission Finkenstein (welche jede einzelne Truppe zu bewältigen hatte und dabei fast ihr Leben ließ) ist an diesem Abend alles dabei.

Nach der in Relation zur Anreise äußerst angenehmen Heimreise können wir mit Stolz sagen:
MISSION ERFÜLLT!

Thomas Pfanner 2A



Jungsommeliere an der HLW Rankweil Rückblick über das Wein-Jahr 2008/09

Im dritten Jahrgang wird mit der Ausbildung zur Jungsommeliere begonnen. Nach einer kurzen theoretischen Einführung begann mit dem ersten



Arbeitseinsatz im Weingarten Ende September die Ausbildung. Die Schülerinnen der 3C Klasse ernteten die Trauben der Rebstöcke, die zuvor von den Mädchen der damals 4. Jahrgänge betreut wurden. Es wurde nicht nur gelesen, ausgeschnitten und sortiert, es wurde auch „schweres“ Gerät verwendet. Die Rebelmaschine wurde



zusammengebaut, in Einsatz gebracht, die hydraulische Presse wurde gefüllt und wieder gefüllt, bis schließlich ca. 120 Liter weißer Traubensaft in Plastikbeutel abgefüllt und sterilisiert werden konnten. Die Rotweinmaische wurde dann mit Gärhefe versetzt und nach 12 Tagen zügigen Durchgärens abgepresst. Das Ergebnis (ca. 40 Liter) kann sich



sehen und noch besser trinken lassen. Davon überzeugten wir uns alle nach dem Rebschnittkurs, der im März mit dem Winzer Franz Nachbauer stattgefunden hat.

Am Josefitag ging es dann auf große Fahrt. Der Winzerverein Hagnau war unser erstes Ziel!

Nach der Kellerführung gab es eine Verkostung mit acht Weinen, die großen



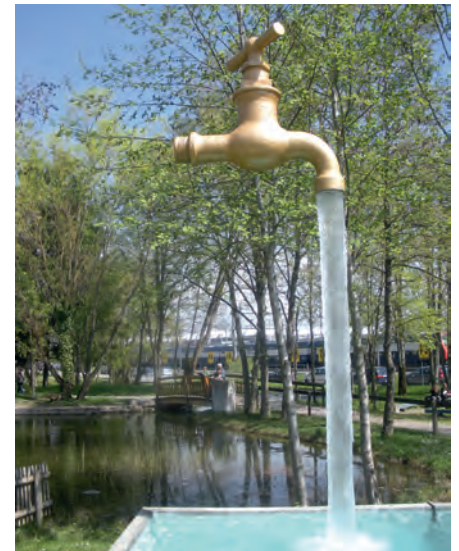
Anklang fanden und uns von der Qualität der Bodenseeweine überzeugten. Nach der Mittagspause in Meersburg empfing uns das Staatsweingut. Die kleine Verkostung im Keller rundete die Führung ab und am späten Nachmittag kehrten wir dann wieder zurück nach Bregenz.

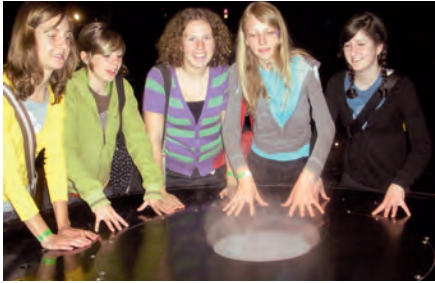
Zwischen diesen Exkursionen gab es immer wieder Theorieeinheiten und Serviceeinsätze, zum Beispiel bei der Vinobile Feldkirch, um die Ausbildung umfassend und praxisnah zu gestalten. Mit dem 4. und 5. Jahrgang wurde ein Schwerpunkt „Verkostungstraining“ gleich im Herbst gesetzt. Lehrausgänge zum „Österreichischen Salon-Wein“, in den Großflaschenkeller des Gasthofs „Hospiz“ in St. Christoph und zu Wein & Co unterstützten dies. Mit interessanten Themen wie „Weltweit Wein“, „Wein – ein naturnah erzeugtes Produkt“, „Vorarlberger Edelbrände“ u.s.w. wurde die Ausbildung komplettiert, so dass die Schülerinnen des 4. und 5. Jahrganges im Schuljahr 2008/09 diese Zusatzqualifikation mit einer Prüfung abschließen konnten.

Bettina Höfle

Exkursion ins Technorama

Am Donnerstag, den 16. April 2009, fuhren wir, die ersten Klassen, nach Winterthur in die Schweiz. Um 11:00 Uhr erreichten wir das technische Museum, welches am 26. Juni 1969 unter der Bezeichnung TECHNORAMA gegründet wurde. Die Idee zur Gründung dieses Museums war jedoch





schon 1947 vorhanden. Der derzeitige Präsident des Technoramas heißt Dr. André Voillat.

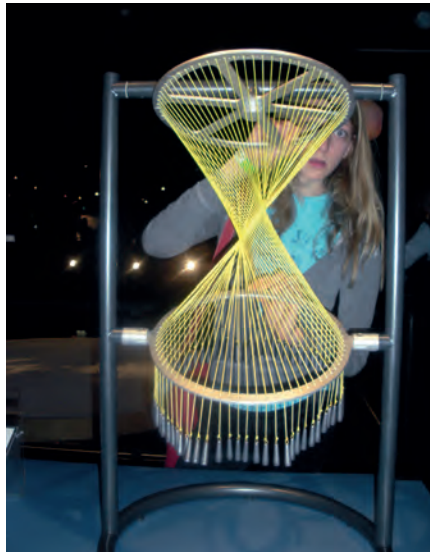
Im Technorama hatten wir die Möglichkeit, viele interessante chemische und physikalische Experimente selbst durchzuführen. Es gab verschiedene Stationen, zum Beispiel zu Magnetismus & Elektrizität, Mechanik, Wahrnehmung, Wasser & Natur usw.

Fünf Stunden lang durften wir uns in Gruppen selbstständig alles in Ruhe ansehen, beziehungsweise die Experimente durchführen. Über den ganzen Tag verteilt gab es verschiedenste Shows, wie beispielsweise die Gas-Show, eine Vorführung zum Thema „Ozonloch und Treibhauseffekt“ und

viele andere.

Um 15:00 Uhr fuhren wir wieder mit dem Reiseunternehmen Breuss nach Rankweil, wo wir um 17:00 Uhr ankamen. Wir danken Herrn Wäger, Herrn Ölz, Herrn Mathis und Frau Neumayer für diese interessante und lehrreiche Exkursion.

Lisa Pfefferkorn, Natascha Prugger, 1B



Mehrsprachiges Arbeiten an der HLW Rankweil

Wir leben in einer globalisierten Welt bzw. in einer interkulturellen Gesellschaft, in der individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit für viele selbstverständlich sind. Eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung von Mehrsprachigkeit ist die Wertschätzung aller Sprachen. Jede Sprache ist ein Schatz, den es zu hüten gilt, und hinter jeder Sprache steht eine Kultur, die entdeckt bzw. gelebt werden will. Unterschiede sind spannend, Vielfalt ist Reichtum.

Unsere Schülerinnen sind auf Grund ihrer Erfahrungen mit mehreren Fremdsprachen, manche auch anderen Erstsprachen als Deutsch, als mehrsprachig zu sehen.

Durch das Freifach „Multilinguales Training“, das im vierten Jahr angeboten wird, sollen Schülerinnen auf die Potentiale des mehrsprachigen und vernetzten Arbeitens aufmerksam werden. Der theoretische Hintergrund des Projekts sind das Dynamische Modell der Mehrsprachigkeit (Herdina und Jessner 2002), die Drittspracherwerbsforschung

(z.B. Hufeisen/Neuner 2003, Marx 2005) und Forschungen zum metalinguistischen Bewusstsein (Jessner 2006). Die Kommunikationsbedürfnisse von uns Menschen sind in diesem Modell die treibende Kraft für den Erwerb und die Anwendung von Sprachen.

Beispiele aus dem Unterricht

Im Unterricht möchten wir aufzeigen, dass Sprachen sich mehr ergänzen als stören. Zwischen den an der Schule als Pflichtfächer unterrichteten Sprachen gibt es mehr Parallelen als Unterschiede, viele Anlässe zum Sprachvergleich sowie viele Möglichkeiten des positiven Transfers.

Durch das „Multilinguale Training“ sollen Schülerinnen u.a. die Brückensprache Englisch (bzw. Französisch) oder Kenntnisse aus ihren Erstsprachen vermehrt dazu nutzen, eine dritte oder weitere Fremdsprache(n) effizienter zu lernen.

Im mehrsprachigen Seminar werden unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten trainiert:

Die Schülerinnen bewältigen kommunikative Aufgaben in mehreren Sprachen,

das heißt, sie trainieren Flexibilität im Umschalten von einer Sprache in die andere (Codeswitching). Dabei wird weniger auf Perfektion geachtet als auf flüssiges Reden in den verschiedenen Sprachen.

Die Schülerinnen beschäftigen sich aber auch mit Sprachlernstrategien, vor allem mit jenen Strategien, die die einzelnen Sprachen in Beziehung setzen. Das metasprachliche Bewusstsein wird trainiert, wenn z.B. Sprachen im Bereich des Wortschatzes (Vergleich von ähnlichen Wörtern oder Cognates) oder in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Morphologie oder Syntax verglichen werden.

Manchmal bearbeiten die Schülerinnen auch z.B. niederländische, portugiesische, rumänische oder kroatische Texte auf der Basis von EuroCom. Auch andere Erstsprachen als Deutsch, die die Schülerinnen mitbringen, werden zum Thema gemacht und für Sprachvergleiche herangezogen.

Der Unterricht wird im Teamteaching von mehreren Lehrpersonen abgedeckt, die Englisch, Französisch, Italie-

nisch und Spanisch unterrichten bzw. weitere Sprachen sprechen. Außerdem werden außerschulische ReferentInnen eingeladen. Auch der Besuch von Vorträgen, des mehrsprachigen Sprachencafés und anderen Veranstaltungen, die die Ziele des mehrsprachigen Unterrichts unterstützen, werden mit einbezogen.

Beispiele aus dem Unterricht im Schuljahr 2008/09:

- „Sprachenkreis“ - Innen- u. Außenkreis mit schnellem Umschalten zwischen den Sprachen und Wechsel der Kommunikationspartner
- Bilddiktate
- Sprachenbiografie zeichnen
- Mehrsprachige Diskussionen
- Ich seh', ich seh', was du nicht siehst!
- Mehrsprachige Gedichte zur Weihnachtszeit (mit Farbvorgabe)
- Mehrsprachige Geschichten durch Reihumschreiben
- Vier gewinnt - Gegensatzspiel
- „Aktivity“ mehrsprachig - Wörter erklären

Elisabeth Allgäuer-Hackl, Corina Muther

Zwei Beispiele von mehrsprachigen Reihum-Geschichten

SOMMER

It's summertime and I'd like to go swimming but the weather is very bad. Quiero ir a los Baggerlöcher para nadar. Quizás voy a ir de vacaciones. Je vais aussi travailler 5 semaines cet été. Außerdem wird es eine riesen Party geben. I'm looking forward to going to this party, but I have to work that evening. Pienso que el verano este año va a ser muy bueno. J'espère que le soleil brille. Sommer ist meine liebste Jahreszeit. I like it because in summer it is quite hot and therefore I can do a lot of things. Ho un' idea! Posso andare con i miei amici all'agenzia di viaggio e prenotare un volo. Alors je peux profiter de l'après-midi dans le jardin avec mes amies et unter der Sonne liege ich im Liegestuhl, während die Zeit ganz langsam vergeht. I'm reading a very good and romantic book and I'm so relaxed that I'm nearly falling asleep,.

EIN VERRÜCKTER TAG

Once upon a time, on a sunny morning, Sandra giocava nel giardino con Gio-

vanni. Ils jouent au football. Giovanni lief an, holte aus und zog durch. Der Ball flog in einem hohen Bogen gen Himmel und verschwand in den Wolken. Sandra was very happy because the ball turned into a bird and flew over the city. El pájaro volaba sobre Barcelona et a rencontré un avion. Der Vogel grüßte das Flugzeug, das ein fliegendes Schwein wurde, und dieses grüßte freundlich zurück. The bird flew over a lot of cities and saw a lot of strange things. El pájaro quería comer algo pero no encontró nada. ¡Qué lástima! Après 15 minutes de recherche, il a trouvé un petit pain et il a tout mangé. Aber dieses Brot war vergiftet und er hatte großes Bauchweh. 5 minutes later the stomach ache was over and the pig picked him up and they lived together happily till the end of their lives.

Martina Freydl und Claudia Nesensohn

Modeschau der 1. und 2. Klassen

Die gutbesuchte Modeschau am Ende des Schuljahres stellte das große Können der Schülerinnen im Bereich der

Fächer "Kreatives Gestalten" und "Bildnerischer Erziehung" in den Mittelpunkt. Eltern, Freunde und Lehrer freuten sich mit den Mädchen der 1. und 2. Klassen über den großen Erfolg der unterhaltsamen und originellen Präsentation der selbstgefertigten Werkstücke. Anschließend an die gelungene Darbietung wurde der Abend bei gutem Essen und Trinken bis zur späten Stunde genossen.

Elisabeth Fessler



Verabschiedungen

Annelies Koller

Im Zuge eines Sabbatical-Jahres ist unsere liebe Kollegin Annelies auf den Geschmack gekommen und hat sich entschlossen, direkt anschließend in Pension zu gehen. Nach ihrem Studium in Graz trat Annelies Koller im Schuljahr 1974/75 in den Bundesdienst ein. Im Schuljahr 1988/89 begann sie schließlich in der HLW Rankweil Italienisch zu unterrichten, damals noch als Freifach, später als Ausbildungsschwerpunkt. Mit ihrer engagierten und motivierenden Art schaffte sie es, die Schülerinnen für das Fach Italienisch zu begeistern und Schwung und Abwechslung in den Unterricht zu bringen. Zudem war sie noch in vielen anderen Bereichen tätig, beispielsweise als Betreuungslehrerin für UnterrichtspraktikantInnen, denen sie mit Rat und Tat zur Seite stand. Weiters war sie viele Jahre planende Mitarbeiterin der Fachgruppe Italienisch am Pädagogischen Institut, aktives Mitglied

der Società Dante Alighieri in Vorarlberg und im Kollegium des Landeschulrates.

Liebe Annelies, dein hilfsbereites und warmherziges Wesen wird uns hier in der HLW sehr fehlen, ebenso deine Anregungen und dein Engagement. Uns bleibt nur, dir für deinen wohlverdienten Ruhestand alles Gute - ganz besonders Gesundheit - zu wünschen und vor allem, dass deine Pläne für diesen neuen Lebensabschnitt in Erfüllung gehen mögen!

Angela Matosevič-Döring

Am Samstag, den 15. November, versammelte sich die gesamte Lehrerschaft der HLW, um unsere „Doyenne“ Angela feierlich in die Pension zu verabschieden. Sie war seit Herbst 1979 als Deutsch- und Französischlehrerin an unserer Schule tätig. Durch ihren visionären und engagierten Unterricht prägte sie das Profil der HLW entscheidend mit. Im Unterrichtsfach Deutsch war ihr die Auseinandersetzung mit Literatur und der kreative Umgang mit der Sprache stets ein wichtiges Anliegen.

Als Französischprofessorin und Pionierin des sprachenübergreifenden Denkens und Arbeitens weckte sie in den Schülerinnen die Offenheit und Wertschätzung für die Vielfalt der Sprachen, durch die ein tieferes Verständnis für andere Kulturen erst möglich wird. Liebe Angela, wir wünschen dir von ganzem Herzen einen genussvollen und vor allem korrekturfreien Ruhestand!

Katharina Pflieger

„Eine Künstlerin geht nie in Pension!“ Und trotzdem war es am 1. Februar 2009 so weit, dass wir uns von einer von allen sehr geschätzten Kollegin und Lehrerin verabschieden mussten. Ihr Wirken als Kunsterzieherin war geprägt von Liebe und Begeisterung für ihr Fach, was auch die Schülerinnen zu einer kreativen Auseinandersetzung mit verschiedensten Kunstrichtungen und Techniken führte.

Obwohl sie nur mit einer Teilbeschäftigung an der HLW wirkte, war ihr der Austausch mit dem Kollegium stets ein wichtiges Anliegen. Ihre hauptberufliche Tätigkeit als Künstlerin wird Katharina Pflieger - wie in all den Jahren - auch nach der schulischen Pensionierung weiterführen.

Liebe Katharina, wir wünschen dir viel Freude und Inspiration beim zukünftigen schöpferischen Tun!

Dominik Toplek

Dominik Toplek unterrichtete seit Herbst 2004 Religion an der HLW. Bei den Schülerinnen war er sehr beliebt und schätzte im Gegenzug auch deren Offenheit und Bereitschaft, sich auf religiöse Themen einzulassen. Dem Kollegium wird vor allem sein humorvolles und wertschätzendes Wesen in bester Erinnerung bleiben.

Dominik Toplek wird sich nun ganz seiner neuen Aufgabe als Diözesanjugendseelsorger widmen. Er freut sich schon sehr darauf, den Glauben der Jugendlichen tiefer kennen zu lernen und diesem Gestalt und Ausdruck zu geben. Sein Wunsch ist es, gemeinsam mit ihnen eine jugendgemäße Kirche aufzubauen und zu leben.

Doch auch in der HLW wird Dominik weiter präsent sein, ob als Jugendseelsorger oder als Priester beim gemeinsamen Feiern von Gottesdiensten. Lieber Dominik, wir wünschen dir das Allerbeste für deine neue Aufgabe!

Der Elternverein

Der Elternverein der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Rankweil besteht in erster Linie

- als Unterstützung des Schulgemeinschaftsausschusses
- zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule im Interesse des Unterrichts und der Erziehung
- zur Vertretung der Interessen der Eltern gegenüber der Schule – Vorschläge, Wünsche und Beschwerden der Eltern werden durch die ElternvertreterInnen und / oder den Elternverein an die Schule weitergeleitet (siehe Liste)

Die Mitgliedsbeiträge und Spenden werden als Unterstützung verschiedener Projekte der Schule verwendet. Der ELV fördert u.a. ein neues Nachhilfeprojekt mit Schüler helfen Schülern, „Self-Defence“-Kurse oder Hilfsmittel wie beispielsweise Bälle für die Gymnaestrada 2007.

Der Elternverein möchte sich in erster Linie bei den Eltern für ihre Unterstützung sowie bei Frau Dir. Kostal und dem ganzen Lehrkörper der Schule für die vorbildliche Arbeit zum Wohle der SchülerInnen bedanken.

Eltern können Wünsche, Anregungen oder Beschwerden an folgende ElternvertreterInnen oder an die Vorstände des Elternvereins weiterleiten:

1 A-Klasse:	Felder Peter
1 A-Klasse:	Rudigier Karin
1 B-Klasse:	Raidel Christine
1 B-Klasse:	Mathis Michaela
1 C-Klasse:	Intihar Petra
1 C-Klasse:	Hämmerle Elisabeth

2 A-Klasse:	Gwehenberger Horst
2 A-Klasse:	Jenni Maria Anna
2 B-Klasse:	Simma Renate
2 B-Klasse:	Gisinger Rainer
2 C-Klasse:	Blum Maria Luise
2 C-Klasse:	Sprenger Sibylle

3 A-Klasse:	Walser Ilse
3 B-Klasse:	Kathan Monika
3 B-Klasse:	Fritsch Elke
3 C-Klasse:	Bitschnau Andrea
3 C-Klasse:	Fr. Jagg

4 A-Klasse:	Kessler Klaus
4 B-Klasse:	Mittelberger Bruno
4 B-Klasse:	Schnetzler Maria
4 C-Klasse:	Erhart Martin

5 A-Klasse:	Bertsch Ewald
5 B-Klasse:	Egger Christa
5 C-Klasse:	Tschann Elke

Vorstand des Elternvereins:
Obmann: Ing. Stüttler Herbert
Obm.-Stellvertreter: Dr. Allgäuer Stefan,
Kassier: Erhart Martin
Schriftführerin: Schnetzler Maria

Wir freuen uns über Ihren pro-aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung einer zukunftsorientierten erfolgreichen Schulpartnerschaft.

Der Elternverein

Ackerer Bettina
Amann Johanna
Battlogg Sarah
Burger Alina Anna
Carugati Linda
Dönz Judith
Erhart Sarah
Felder Sarah
Gangel Bianca
Gaßner Anna
Gassner Mariella
Grass Stephanie
Gut Rachel Maria
Heel Rebecca
Jenni Miriam
Jordan Melanie
Lins Julia
Müller Belinda
Nachbaur Sarah
Nessler Julia Maria
Neyer Ramona
Osirnigg Michaela
Rinderer Saskia
Rudigier Jacqueline
Rützler Theresa
Sandrell Julia
Scheikl Natalie
Schnitzer Franziska
Tetik Nazlican
Ulmer Martina
Vonbun Tina
Weichselbaumer Jasmine

Klasse **1A**
KV: Höfle Bettina



Kennenlerntag der 1A in St. Arbogast

Von 29. bis 30. September verbrachten wir, die 32 Mädchen der 1A und unser KV Frau Höfle, die Kennenlertage in der Bildungshaus St. Arbogast. Dort begrüßte uns unsere Referentin und nach dem Beziehen des Zimmer begannen wir sofort mit spielerischen Übungen, um uns besser kennen zu lernen. Es folgten knifflige sowie auch lustige Aufgaben, wie zum Beispiel uns auf Stühlen nach Namen und Geburtstagen zu ordnen und aus einem Seil eine Brücke zu bauen, die jemand tragen sollte. Nach dem Abendessen trafen wir uns um, einen Spieleabend zu veranstalten. Erst spät fielen wir müde ins Bett, um den nächsten Tag genau-



so spannend zu beginnen, wie der vorherige aufgehört hatte. Als abschließende Übung führten wir uns mit verbundenen Augen durch Wald und Wiesen. Nach zwei erlebnisreichen Tagen traten wir die Heimreise Richtung Oberland an.

Diese Kennenlertage haben sicherlich die Klassengemeinschaft verbessert und uns näher zusammen gebracht.

Linda Carugati, Sarah Nachbaur 1A

Wandertag auf den Pfänder

Unser erster Wandertag verschlug uns

nach Bregenz. Am 9. Oktober fuhren wir zuerst mit dem Zug, dann mit dem Bus nach Möggers. Bei eisigen Temperaturen begannen wir unseren 2-stündigen Fußmarsch in Richtung Pfänder. Frau Höfle und Herr Müller führten uns quer durch den Wald, bis wir die Bergstation erreichten. Auch der steile Anstieg konnte unser Frieren nicht vertreiben. Auf dem Pfänder angekommen, stärkten wir uns bei einer leckeren Jause. Mit der Seilbahn und einigen Sonnenstrahlen fuhren wir bergabwärts. Auch nach einem so „anstrengenden“ Tag ließen es sich einige nicht nehmen, den restlichen Tag noch in Bregenz zu verbringen.

Sarah Nachbaur, Linda Carugati 1A



Kochen mit Kindern – Kleine Köche ganz groß

Am 17. Februar besuchten uns Kinder aus Rankweil und Umgebung. Die 7 - 12 Jahre alten Miniköche bereiteten zusammen



men mit einigen von uns eine Nachmittagsjause, die aus Bananenmilch, Hefeschnecken und Gemüsespießen bestand, zu. Die Kinder waren mit großer Freude bei der Sache und schnitten, rührten und mischten wie die Profis. Als



Nachspeise servierten sie eine leckere Topfencreme. Die Kochstunde war Teil des Projektes „Kinder in die Mitte“. Nicht nur die LehrerInnen und SchülerInnen waren von den kleinen Köchen beeindruckt, sondern auch der ORF, der den Nachmittag für „Vorarlberg heute“ dokumentierte. Abschließend malten die Kinder noch Mandalas und bastelten. Nicht nur für die Kinder, auch für uns war es eine tolle Erfahrung.

Sarah Nachbaur, Linda Carugati 1A

Lachyoga

Mit der Absicht uns zum Lachen zu bringen, und das funktioniert bei uns leider nicht mit Singen, organisierte Frau Höfle im Februar, einen Lachyoganachmittag, das war wunderbar. So gingen wir voller Erwartung Richtung HTL und begannen mit den Übungen schnell. Angefangen von den Begrüßungen aus aller Welt bis hin zu einem Hund, der bellt. An Übungen war alles dabei, und Spaß hatten wir allerlei. Nach zwei Stunden taten uns weh Bauch und Elle, und so beendeten wir den Nachmittag mit der Laola-Welle.

Linda Carugati, Sarah Nachbaur 1A



Klasse 1B

KV: Pfeifer Gertrud



Amann Rebecca
 Burtscher Sara
 Effinger Sabrina
 Egger Julia
 Giesinger Miriam Theresa
 Giesinger Sarah
 Halbeisen Anna-Lena
 Haller Anna-Vera
 Härtenberger Antonia
 Kircher Christina
 Klien Lisa Maria
 Kriegl Selina
 Lechhab Magdalena
 Leichte Verena
 Locker Theresa
 Märk Julia
 Märk Ronja
 Mathis Adriana Katharina
 Mathis Marion
 Mathis Sandra
 Matt Katharina
 Meusburger Christine
 Pfefferkorn Lisa
 Pichler Stefanie
 Prugger Natascha
 Raidel Julia
 Riedmann Hanna Valentina
 Schneider Aline
 Tiefenthaler Anita
 Weber Eva-Maria
 Wüstner Anna Katharina
 Zöchner Michaela

Besichtigung der Großbäckerei Ölz in Dornbirn

Am 11. März 2009 besuchten wir, die 1B-Klasse, in Begleitung unseres Klassenvorstandes Frau Pfeifer die Großbäckerei Ölz. Gemeinsam fuhren wir mit dem Zug nach Hohenems und nahmen von dort aus den Bus nach Dornbirn. In der Bäckerei angekommen bekamen wir alle eine Hygienekleidung. In zwei Gruppen wurden wir durch den Betrieb geführt, währenddessen wir viele interessante Informationen erhielten: zum Beispiel, dass Ölz Meisterbäcker heute einer der führenden mitteleuropäischen Hersteller im Bereich Backwaren und Toastbrot ist, die Angebotspalette über 100 Produkte umfasst, 433.000 Einheiten im Durchschnitt täglich gebacken und verkauft werden, 797 qualifizierte Mitarbeiter dafür sorgen und dass mehr als 7.500 Kunden täglich mit frischen Backwaren beliefert werden. Neben dem Heimmarkt Österreich finden feine Ölz-Produkte ihren Weg auch nach Deutschland, in die Schweiz, nach Italien, Slowenien, in die Slowakei, nach Ungarn, Tschechien und Kroatien.

Nach der aufschlussreichen Führung durch den Betrieb bekamen wir alle ein Ölz-Produkt unserer Wahl mit nach Hause. Es war ein aufregendes Erlebnis

und wir sind sehr froh, dass wir die Chance bekommen haben, uns diesen Betrieb anzusehen!

Natascha Prugger, Lisa Pfefferkorn 1B



Klasse 1C

KV: Ölz Bernhard



Antoni Lena
Denti Valentina
Dreier Linda
Eberle Judith
Einsiedler Janine
Gasperi Anna
Grillmayr Victoria Laura
Hammer Theresa
Hämmerle Klara
Haslauer Madeleine
Haßler Melanie
Hollenstein Stephanie
Intihar Selina
Jost Johanna
Lampert Fabienne
Lunardon Angelika
Mäser Marina
Moosbrugger Julia
Moosbrugger Sarah
Moosbrugger Verena
Peiker Stefanie
Pöschl Sabrina
Siegl Melissa
Sohm Magdalena
Spiegel Bettina
Thurnher Clara
Tröstl Sabine
Vonmetz Sophie
Wäger Sarah Melanie
Waibel Lisa
Walch Sophia
Winder Sarah

Meine ersten Schultage an der HLW

Es war der 8. September 2008. An diesem Morgen war ich fürchterlich aufgeregt. Mein erster Schultag an der HLW Rankweil stand mir bevor. Wie werden meine Klassenkameradinnen sein? Werden wir uns gut verstehen?

Bereits um zehn vor neun stand ich am Schwarzacher Bahnhof. Der Zug kam zwar erst um neun, aber sicher war sicher. Mit meiner älteren Kusine, die ebenfalls die HLW in Rankweil besucht, wartete ich dann auf den Zug. Ich war sehr froh, dass ich nicht alleine fahren musste.

In Rankweil angekommen, zeigte mir meine Kusine den Weg zur Kirche. Nach dem Gottesdienst liefen wir gemeinsam zur Schule. Ich war fasziniert, wie viele Schüler und Schülerinnen den Weg gemeinsam gingen. Anschließend wurde die Klasseneinteilung in der Aula bekannt gegeben. Alle Mädchen der 1C machten sich auf den

Weg in die Klasse, die ihnen für das kommende Schuljahr zugeteilt wurde. In dem Klassenraum angekommen, suchte sich erst einmal jede einen Sitzplatz aus. Danach stellten wir uns gegenseitig im Sitzkreis vor. Wir erzählten einander, was wir uns von diesem Schuljahr erwarteten oder erhofften. Es war uns allen sehr wichtig, dass jeder jeden respektiert. Von Anfang an fühlte ich mich wohl in meiner neuen Klasse.

In den darauf folgenden Tagen besprachen wir die Schulordnung, teilten die Sprach- und Kochgruppen ein und lernten nach und nach alle Lehrerinnen und Lehrer kennen. Zu Beginn wäre ich am liebsten wieder in die Hauptschule zurückgegangen. Ich verstand mich damals mit meinen Lehrern gut und wollte eigentlich doch gar keine anderen. Immer wieder ertappte ich mich dabei, wie ich den Unterricht mit dem in meiner alten Schule verglich.

Mittlerweile habe ich meine Meinung aber geändert: Meine jetzige Klasse würde ich nicht mit der vorherigen ein-

tauschen wollen, niemals. Wenn ich mich wieder entscheiden müsste, an welche Schule ich gehen möchte, ich würde wieder denselben Weg gehen. Auf die nächsten fünf Jahre freue ich mich jetzt schon, wenn ich auch weiß, dass diese sicher viel zu schnell vorbei sein werden.

Anna Gasperi 1C

Kennenlertage in Arbogast

Am 3. November fahren wir, die 32 Mädchen der 1C-Klasse, mit dem Bus nach Arbogast, um dort unsere Kennenlertage zu verbringen. Kaum ange-





kommen, wurden schon die Zimmerschlüssel verteilt und alle schwärmten aus. Nachdem wir es uns gemütlich gemacht hatten, kamen wir zum ersten Mal zusammen und besprachen mit unserem Leiter Christian Ortner das Programm des Abends und des nächsten Tages. Wir beschlossen, vor dem Abendessen noch ein paar Spiele zu spielen. Als wir nach dem Essen, das sehr lecker war, in unsere Zimmer zurückkehrten, war noch lange nicht an Schlafen zu denken. Bis spät in die Nacht saßen wir zusammen, spielten „Singstar“, machten ein Lagerfeuer und hielten uns mit Tischtennis und -fußball bei Laune. Als es dann am nächsten Morgen Zeit fürs Frühstück war, hatten einige von uns noch sehr stark mit der Müdigkeit zu kämpfen. Gestärkt ging es dann ins weitere Programm über, welches - mit Unterbrechung - bis um 16 Uhr dauerte. Mit dem Bus und vielen positiven Eindrücken machten wir uns auf die Heimreise.

Linda Dreier 1C

We acted in the English lesson

A: Hello Linda!

L: Hi Anna.

A: I heard you acted out a play in your English lesson.

L: Yes, it was an idea of our teacher, Mrs Greber.

A: Cool. What was it about?

L: It was about the book we read earlier, called "The Fat Girl".

A: Really? Did you act out the whole book?

L: No, that would have been far too much. Mrs Greber copied us a part of



the book and had already crossed out the unimportant things.

A: Oh, I see. And did you bring stuff with you or did you use things from school?

L: We brought a lot of things, from clothing to hairdryers.



A: How many people were in one group?

L: There were three groups with five people each.

A: I've always wanted to act in an English play.

L: So you should ask your English teacher.

A: Good idea. Thank you.

L: You're welcome.

Linda Dreier 1C

Vorstellung unseres Wasserfilms

Am Mittwoch, den 4. Juni 2009 durften wir unseren Wasserfilm (siehe Seite 11) einer Gruppe von Lehrern vorstellen. Eingeladen vom Arbeitskreis Schule Energie (ASE) fuhren wir mit Frau Schmid nach Partenen. Im Vallülasaal hielt uns ein Mitarbeiter der Illwerke einen Vortrag über den liberalisierten Strommarkt. Unter lauter Naturwissenschaftlern konnten wir nur einen Teil der anschließenden „einfachen“ Rechnun-

gen verstehen.

Bevor unser Film gezeigt wurde, erzählten wir noch kurz etwas über unseren Wassertag und die Entstehung unseres Films.

Ein Lehrer des BORG Lauterach brachte uns das Projekt „Wasser“, das von verschiedenen Schulen erarbeitet wurde, näher. Danach konnten wir unsere Fähigkeiten in den naturwissenschaftlichen Bereichen unter Beweis stellen.

Freundlicherweise durften wir ein Mittagessen, von den Illwerken spendiert, genießen.

Am Nachmittag wurden wir durch das Kraftwerk Kops II geführt. Die Kaverne, in der das Dornbirner Panoramahaus Platz hätte, war sehr faszinierend. Es wurde uns über den Bau erzählt, aber auch wofür die einzelnen Maschinen zuständig sind und wie sie funktionieren.

An diesem Tag hatten wir sehr viel Spaß und lernten auch einiges dazu.

Julia Moosbrugger, Anna Gasperi 1C

Klasse **2A**

KV: Schnell Ursula



Beller Beate
Bichler Lisa-Marie
Breuss Maria Regina
Bucher Sarah Maria
Cupic Sandra
Dietrich Denise
Dobler Katharina
Gantner Marina
Gursch Marion
Gwehenberger Hannah
Hajek Marina
Halbeisen Caroline
Harder Kristina
Hartmann Juliane
Jenni Elisabeth Maria
Kettenhummer Sarah
Koch Nathalie
Lagler Eva-Maria
Lampert Michaela
Lässer Stefanie
Meyer Ramona
Oetl Sabrina
Pascher Nadja
Pfanner Thomas Georg
Sattler Viktoria
Stastny Priska
Stecher Katharina
Steu Miriam
Tschabrun Christina
Walser Sarah
Willeit Jacqueline
Wutzl Stefanie

Bösch Rebecca
 Büsel Gudrun
 Frick Verena
 Giesinger Lisa Maria
 Gruber Lena
 Gstöhl Michaela
 Kaufmann Sabrina
 Knobel Anika
 Kopf Sophie
 Kühne Anna
 Kühne Sarah
 Lampl Magdalena
 Längle Lisa-Maria
 Lorenz Rebekka
 Mangold Nicole
 Marte Kristina
 Mathies Sabrina
 Meusburger Johanna
 Müller Christina
 Müller Sabrina
 Neier Susanne
 Peter Cornelia
 Rünzler Melanie
 Salzgeber Alina
 Schatzmann Mirjam
 Simma Magdalena
 Stadelmann Ruth
 Sutter Katharina
 Toldo Stephanie
 Vonblon Patricia
 Walser Johanna

Klasse **2B**
 KV: Wäger Harald



28. 11. 08 – ein Tag, den wir so schnell nicht vergessen werden.

Juhuu! Wir haben es endlich geschafft. Unser Kochbuch „An die Töpfe fertig los!“ für Kinder im Volksschulalter ist fertig, die Rezepte stimmen und die Fehler wurden ausgebessert. Auch vom Probe-Kochen waren alle begeistert, beson-



ders unsere kleinen Spitzenköche und Spitzenköchinnen. Wir arbeiteten sehr lange daran, investierten viele Schulstunden im Umschreiben der Rezepte und Nachkochen sowie Fotografieren der Speisen. Doch die Arbeit hat sich gelohnt. Umrahmt von einem Musikstück, welches von Schülerinnen unserer Klasse einstudiert wurde, stellten wir das Kochbuch den geladenen Gästen, unseren LehrerInnen und Eltern vor. Der Erlös des Kochbuches kommt der Aktion „Licht ins Dunkel“ („Adaptierung des Reittherapiestalls“ des Landesentrums für Hörgeschädigte in Dornbirn) zu Gute. Im Namen der Klasse möchten

wir uns bei allen, die uns unterstützt und geholfen haben, bedanken.

Magdalena Lampl, Katharina Sutter 2B

Lange Nacht der HLWlar, dia Zweite

Wia oh im letschta Johr hots vom 5. ufan 6. Februar ghoaßa, d 2b macht oh no i da Nacht d'Schual usicher. Agfanga hots mem Boboti, an afrikanischa Itopf, wo da Herr Wäger höchgscht persönlich für üs kocht hot (natürlich hond mir eam gholfä ☺). Noch deam ma da Film ‚Dra-chenläufer‘ agschaut hond, hot da



eigentliche Spaß agfanga. Mit Popcorn, Chips, Schoki, Kuacha etc. gestärkt, homma no etliche Film agschaut. Mehr oder weniga hond alle d'Nacht guat übanda. Nocham z'Morga eassa simma wiede top fit für da 6-stündiga Unterricht gsi. ☺)

Magdalena Lampl, Katharina Sutter 2B

Krötensammeln am Levner Weiher

Am 2. April gegen 20.00 Uhr sind wir mit unserem KV Herrn Wäger zum Levner Weiher gefahren, um den Erdkröten, die um diese Jahreszeit ihre Wanderungen unternehmen, zu helfen, die Straße unbeschadet zu überqueren. Herr Wust, der die ganze Sache organisiert hatte, erklärte uns zuerst, wie wir Männchen und Weibchen unterscheiden können, warum sie diese Wanderungen jedes Jahr unternehmen und was wir tun mussten. Anschließend teilten wir uns in Gruppen auf. Die Kröten wurden vom Straßenrand auf die andere Seite zum Weiher gebracht und von den Einfahrten eingesammelt. Nach anfänglichem Zögern waren am



Schluss alle begeistert mit dabei. Danach waren wir uns alle einig, dass wir den Kröten sofort wieder beistehen würden.

Magdalena Lampl, Katharina Sutter 2B



Ba-, Ba-, Banküberfall

Zwar kein Banküberfall wie im Lied der EAV sondern ein Lehrausgang mit unserer BVW-Lehrerin Frau Schwald führte uns am 7. Mai in die Raiffeisenbank Rankweil. Zuerst erklärte uns eine Bankmitarbeiterin die Geschichte und Details zur Bank, aber auch die Möglichkeit mit Quick zu bezahlen wurde uns näher gebracht. Danach erläuterte man uns die Vorteile des Jugendkontos, aber auch wie man sich schnell sehr hoch verschulden kann, indem man Kredite aufnimmt. Der Tipp an uns lautete: „Spart die Hälfte eures Geldes.“

Nach dieser kurzen Einführung in das Bankwesen durften wir die Bank besichtigen. Wir wurden durch die einzelnen Räume, Büros und als kleines Highlight zum Tresorraum mit den Safes geführt. Außerdem durften wir 100.000 € in unseren Händen halten, während wir von verschiedenen Überwachungskameras genau beobachtet wurden. Dank dieser sehr interessanten Führung wissen wir nun über das Bankgeschehen besser Bescheid.

Magdalena Lampl, Katharina Sutter 2B

Klasse 2C

KV: Schmid Elisabeth



Blum Raphaela
Bösch Katja Anna
Dünser Elisabeth
Dünser Lara
Erhart Michaela
Feichtinger Carina
Felder Angelika
Felfer Nina
Flatz Sandra
Ganahl Angelika Katharina
Gartner Ildiko
Grahammer Julia
Hämmerle Stephanie
Hinteregger Martina
Hollenstein Angela
Huber Martina Franziska
Intihar Vanessa
Klocker Juliana
Klocker Lisa
Lenz Carola
Lenz Laura
Manser Linda
Mathis Patricia
Mathis Sissi
Peter Johanna
Salzmann Isabella
Spögler Daria
Urbaniec Claudia
Villotti Christina
Wachter Angelina Viktoria
Walser Raphaela

In Ungarn bei unserer Partnerschule

Am Sonntag, den 14. September traten wir, Ildiko, Juliana, Linda, Lisa, Nina und Raphaela aus der 2C und unsere Englischlehrerin Frau Soltész, die Reise zu unsrer Austauschschule, der Péterdombi Szakképző Iskola in Zalaegerszeg, und zu unseren Gastfamilien nach Ungarn an.

Um 6.50 Uhr fuhr der Zug von Bregenz nach Wien Westbahnhof ab. Sichtlich gezeichnet vom frühen Aufstehen blieb uns im Zug Zeit, um das letzte Mal noch so richtig auszuschlafen.

Nach der siebenstündigen Fahrt nach Wien und einmaligem Umsteigen erreichten wir Győr, eine Stadt in Westungarn, in der wir einen kurzen Aufenthalt hatten. Diese Zeit nutzten wir natürlich, um uns ein bisschen umzuschauen. Nach weiteren zwei Stunden erreichten wir endlich unser Ziel, Zalaegerszeg. Am Bahnhof wurden wir von unseren Gastfamilien herzlich begrüßt.

Am nächsten Tag verbrachten wir den

Vormittag bei unserer Gastfamilie. Zum Mittagessen fuhren wir mit dem Bus in das Lehrrestaurant, wo uns ein großzügiges Buffet, welches von den Schülern zubereitet worden war, erwartete. Zudem unterhielten uns die ungarischen Schüler mit verschiedenen Vorführungen wie einer Power-Point-Präsentation, dem Zillertaler Hochzeits-



marsch und einem ungarischen Volkslied. Später gingen wir mit unseren ungarischen Freunden in die Stadt, um zu shoppen.

Am Dienstagmorgen machten wir uns mit Frau Soltész, unseren ungarischen Partnern und mit deren Lehrerin Frau Eszéki auf den Weg in Richtung Plattensee.

Wegen des kalten Wetters besuchten wir statt des vorgesehenen Spaziergangs in Hévíz ein Marzipanmuseum in Keszthely. Im Ausstellungsraum konnten, hinter Glasvitrinen verschlossen, die aufwändig gestalteten Kunstwerke bewundert werden. Von Figuren, die besonders Kinder ansprechen, bis hin zu ungarischen Wappen und Hochzeit-



storten war alles vorhanden. Im Café nebenan stärkte sich die ganze Bande mit Kuchen und heißer Schokolade, ehe es auch schon wieder zurück nach Hévíz ging, das für seinen Thermalsee, den größten Europas, berühmt ist.

Im Vierstern-Thermalhotel „Carbona“ wurde unsere Gruppe von einer sympathischen deutschsprachigen Hotelführe-

rin empfangen. Nach einer Besichtigung der exklusiven Wellnesseinrichtungen und eines Hotelzimmers war unser Ziel das Restaurant, in dem wir in edler Atmosphäre das Mittagessen einnehmen durften. Das Buffet war umwerfend und mit gestilltem Hunger ging es dann auf nach Tapolca, einem reizenden Ort mit einer unterirdischen



Grotte.

Mit kleinen Booten konnten wir jeweils zu dritt durch die Grotte paddeln. Das war aber nicht so leicht, da die Wände teilweise nur wenige Zentimeter von unseren Köpfen entfernt waren.

Unser letztes Ziel an diesem Tag war ein Restaurant in einem Weinbaugebiet, bevor wir zurück zu unseren Gastfami-

lien führen.

Die ersten paar Stunden am Mittwochmorgen verbrachten wir in der Schule. Dort durften wir den Deutschunterricht besuchen, bei dem wir natürlich im Vordergrund standen. Wir wurden in jede Aufgabe mit einbezogen und unsere Meinung war immer gefragt. Nach weiteren Besuchen in verschiedenen Klassen und der Schulbäckerei waren wir zum Mittagessen in der Schulkantine eingeladen.

Nachmittags fuhren wir in der Gruppe in ein kleines Dorf, in dem die Eltern eines ungarischen Schülers ein Landhaus betreiben. Dort konnten wir unserer Kreativität freien Lauf lassen, indem wir aus verschiedenen Naturmaterialien kleine Figuren bastelten oder uns (mehr oder weniger) erfolgreich an der Töpferscheibe versuchten. Bevor wir uns dann mit einem original ungarischen Gulasch stärkten, versuchten sich Raphaela, Ildiko, Nina und Linda am Schießstand im Bogenschießen.

Am darauffolgenden Tag, Donnerstag, besuchten uns die Redakteurin und ein Fotograf einer regionalen Tageszeitung,

die über unseren Besuch berichten wollten. Am Nachmittag führten uns unsere Gastlehrer in ein Freilichtmuseum, in dem die Geschichte der Gegend lebendig wurde. Anschließend wollten wir unbedingt in eine Therme schwimmen gehen. Dieser Wunsch konnte uns erfüllt werden, und so verbrachten wir einen erholsamen und lustigen Tag.



Am letzten Tag unserer Ungarnwoche versammelten wir uns pünktlich um 7:00 Uhr am Bahnhof, um uns noch von unseren Gastfamilien zu verabschieden, ehe wir dann erschöpft unsere Heimreise antreten konnten. Unser Besuch war für die Schüler unserer Partnerschule auch ein enormer Ansporn, ihre Deutschkenntnisse zu ver-



bessern und daher haben die beiden Lehrer beschlossen, den Austausch weiterzuführen.

Alle 2C-Schülerinnen, die in Ungarn dabei waren

Bödele - Klassengemeinschaftstage

Am 15. Oktober 2008 durften wir, die 2C, wieder in der Schihütte des Skiver eins Schwarzach übernachten. Gegen Abend versammelte sich die ganze Mannschaft am Bahnhof, um danach gemeinsam mit dem Bus auf den Berg zu fahren. Als alle bei der Hütte angekommen waren und ihre Sachen erst einmal verstaut hatten, gab es eine klei-

ne Jause. Anschließend trafen wir uns zu einer Besprechung über unsere derzeitige Klassengemeinschaft im Speisesaal. Als Highlight des Tages spielten wir dann noch mit denjenigen, die das Spiel noch nicht vom Vorjahr kannten, "Tote Oma". Danach war jedem freier Lauf gelassen und so verbrachten wir den Abend, indem wir uns unterhielten oder jassten.

Am nächsten Tag taumelten alle noch sehr verschlafen wegen der kurzen Nacht aus ihren Betten heraus, um die Schihütte wieder sauber zu machen. Dann ging es wieder ab nach Hause. Es waren zwei sehr lustige und erholsame Tage der 2C.

Ein herzliches Dankeschön noch einmal



an Martina Hinteregger und Frau Schmid für diese tollen Tage am Bödele.

Julia Grahammer 2C

Mehlaktion

Wie schon im letzten Jahr starteten wir auch heuer wieder eine Mehlaktion. Mit diesem Projekt unterstützte unsere Klasse Familien in Albanien, die kaum Geld haben. Mit dem Mehl ermöglichten wir es ihnen, selber Brot zu backen und somit den kalten Winter leichter zu überstehen. Durch eure Hilfe wurden insgesamt über 1400 Kilo nach Albanien gesendet. DANKE.

Elisabeth Dünser, Julia Grahammer 2C

Tierpark Hellabrunn

Am 9. Dezember machten wir uns, gemeinsam mit unserer Bio- und Physiklehrerin Frau Neumayer und unserer Deutschlehrerin Frau Muther, mit dem Zug auf den Weg nach München. Nach einer lustigen Fahrt ging unsere Reise mit zahlreichen U-Bahn-Umstiegen weiter. An unserem Ziel angekommen, verbrachten wir interessante und kalte drei Stunden im Tierpark Hellabrunn. Einige Tiershows, unsere nächsten Verwandten (die Affen) und süße Pinguine unterhielten und begeisterten uns. Dank zahlreicher Unterrichtsstunden vor unserem Ausflug und eines Arbeitsauftrags im Zoo konnten wir viel Wissenswertes von dieser Exkursion mitnehmen. Gegen 15:00 Uhr fuhren wir dann wieder Richtung Zentrum und teilten uns dort in mehrere Gruppen auf. Manche stürmten durch die Straßen auf der Suche nach bekannten Shops, während sich andere schon wieder auf den Weg nach Vorarlberg machten. Es war ein wirklich anstrengender Tag, der aber voller schöner Ereignisse war.

Katja Bösch 2C

Besuch des Jüdischen Museums in Hohenems

Am 18. März war ein etwas anderer Religionsunterricht angesagt. Gemeinsam mit unserer Religionslehrerin Frau Müller besuchten wir das Jüdische Museum in Hohenems. Dort wurde uns auf drei Stockwerken



das Leben der jüdischen Menschen in Vorarlberg, ihr Glaube sowie deren Bräuche anschaulich erklärt. Besonders schockiert hat uns die Tafel, auf der erläutert wurde, was den Juden im 2. Weltkrieg alles verboten war. Nach der Führung im Haus machten wir uns auf den Weg zum jüdischen Viertel. Dort

wurden uns Gebäude gezeigt wie beispielsweise das erste Kaffeehaus Vorarlbergs, ein ehemaliges Restaurant, in dem heute die Bar „Verrückt“ zu finden ist, sowie die ehemalige Synagoge, die nach dem 2. Weltkrieg in ein Feuerwehrhaus umgebaut wurde und heute als Veranstaltungssaal dient. Die Exkursion zum Jüdischen Museum



und ins jüdische Viertel hat uns Einblick in die jüdische Religion gegeben und uns vor Augen geführt, dass die schrecklichen Auswirkungen der Judenverfolgung auch bis nach Vorarlberg geführt haben.

Elisabeth Dünser 2C

Allgäuer Ruth
 Bawart Bettina
 Bingger Raphaela
 Böckle Maria
 Breitfuss Angelika
 Falch Marina
 Feuerstein Teresa
 Fitz Julia Edith
 Ganahl Annakathrin
 Geuze Verena
 Glisic Natali
 Gorbach Hannah
 Halbeisen Marie-Theres
 Hielscher Angela
 Högger Alexandra
 Kirchmair Kristin
 Kopf Sonja
 Lampert Kathrin
 Mähr Antonia
 Mandl Kerstin
 Martin Verena
 Masal Bernadette
 Morscher Maria
 Ölz Susanne
 Reimann Anna
 Schöch Angela
 Sonderegger Katja Maria
 Staudinger Ronja
 Strutzenberger Anna
 Walser Johanna
 Zugg Anna-Maria

Klasse **3A**
 KV: Längle Manfred



Wandertag

Am 9. Oktober verbrachten die 3A und die 3C ihren Wandertag im Montafon. Es war die Vorfreude auf den Alpin Coaster, die uns den Fußmarsch von Vandans bis zum Stausee Latschau in vierzig Minuten zurücklegen ließ. In vollem Tempo und mit viel Gekreische ras-



ten wir nach einem Picknick den Berg hinunter. Manche hatten so viel Spaß daran, dass sie gleich eine zweite Abfahrt genossen.

„Halbzeit-Fescht“

Nach langer Vorbereitung und Vorfreude war es heuer endlich so weit – wir machten uns für die zweite Halbzeit bereit.

Um das Ende der ersten Halbzeit ordentlich feiern zu können, musste einiges vorbereitet werden: Tests wurden verschoben und Pläne für den Abend unter dem Motto „Besser halb reif als voll faul“ geschmiedet.



„Die Liebe lernen“ – Projekt mit Pater Georg Sporschill

Trotz Stress im dritten Jahr hat sich die 3A dazu entschlossen, gemeinsam mit Frau Kronberger ein Projekt im Religionsunterricht zu gestalten. Pater Georg Sporschill, der Zentren für



Straßenkinder in Rumänien und Moldawien aufgebaut hat und betreut, wollte mit Jugendlichen aus seiner ehemaligen Heimat ins Gespräch kommen. Dazu gab er verschiedene Themen vor, die von Schulklassen ausgearbeitet und präsentiert werden sollten. Aus den sieben Themen haben wir uns im Rahmen vieler Unterrichtsstunden



auf das Motto „Die Liebe lernen“ geeinigt. Zu diesem Thema drehten wir dann einen Kurzfilm, den wir in ein kleines Theaterstück „einbetteten“. Diesen Film durften wir mit fünf weiteren ausgewählten Projekten anderer Schulen am 10. März in Götzis auf der Kulturbühne Ambach im Beisein von Pater Georg Sporschill präsentieren.

Marie-Theres Halbeisen hatte auch die Möglichkeit, für drei Tage nach Rumänien zu Pater Georg Sporschill zu reisen. Dort plante sie – gemeinsam mit „seinen“ Straßenkindern und anderen Jugendlichen – ein Fest, das in Wien mit den rumänischen Kindern stattfinden sollte.

Marie-Theres hat in Rumänien viel erlebt und besuchte mit etlichen anderen Schülerinnen unserer Schule dieses Fest „Concordia72“ in Wien.

Katja Sonderegger, Ronja Staudinger 3A

Spanischtheater im Theater am Saumarkt

Meine Spanischgruppe der 3A führte dieses Jahr am 30. April im Rahmen der Spanisch-Theatertage am Theater am Saumarkt das Stück "El cumpleaños" vor. Mit viel Engagement und Freude wurde das Stück vorbereitet und umgetextet, diverse Utensilien selbst gebastelt und dazu passende Kostüme ausgedacht. Bei der Aufführung gelang es den Schülerinnen dann, das Publikum mit ihrem sprachlichen und schauspielerischen Können zu begeistern.



Gratulation an alle Teilnehmerinnen – eine beachtliche Leistung im 1. Lernjahr!

Neben der 3A agierten auch noch die Spanischgruppen der 3B von Frau Allgäuer und Frau Reichart, die spanische Lieder sangen.

Iris Jochum



Klasse 3B

KV: Jakoubek Sandra



Alge Selina
Amann Nina
Bell Bianca
Bertsch Linda
Böckle Sandra
Erath Stefanie
Feistmantl Dominik
Fischbacher Corinna
Fritsch Lena
Fürderer Nicole
Fußenegger Bettina
Giesinger Melanie
Grahammer Julia
Hellrigl Marina
Huber Linda
Hutter Corina
Kathan Martina
König Marisa
Lang Bianca
Levay Sarah
Moosbrugger Annika
Müller Stephanie
Pregler Rebecca
Pressnitz Sarah
Riedmann Paula
Thaler Eva
Vith Kerstin
Vogel Verena
Ziesig Raphaela

Französischer Abend

Am 13. November trafen sich die 3B und die 3C in der Schule, um gemeinsam einen Abend und eine Nacht ganz im Zeichen Frankreichs zu verbringen. Zuerst stärkten wir uns an einem leckeren Buffet, das aus vielen verschiedenen mitgebrachten Köstlichkeiten bestand. Anschließend bereiteten uns die unterschiedlichsten Spiele, die wir gemeinsam mit unserer Fremdsprachenasistentin Lucie, Frau Lederle und Frau Schwald machten, sehr viel Spaß - natürlich wurde dabei nur französisch gesprochen! Der Film „Bienvenue chez les Ch'tis“, den wir schließlich auf Französisch anschauten, war ebenfalls sehr unterhaltsam, auch wenn wir nicht wirklich jedes Wort verstanden.



Alles in allem war es ein sehr lustiger Abend und das anschließende Übernachten in der Schule machte ihn noch spezieller. Es wurde trotz Bettruhe noch lange gequatscht – höchstwahrscheinlich nicht mehr auf Französisch – und das Aufstehen am nächsten Morgen war sehr praktisch, da wir uns den Schulweg sparen konnten.

Eva Thaler 3B

La soirée française

Un jeudi soir, début novembre, les élèves de la 3B et de la 3C se sont retrouvées à l'école pour passer une soirée française avec les professeurs Mme Schwald, Mme Lederle et Lucie,

l'assistante de français. Chacune des élèves a préparé quelque chose à manger. Il y avait donc un buffet délicieux. Après avoir bavardé un peu, nous avons joué à quelques jeux très amusants. Et imaginez-vous, nous avons parlé seulement français ! Le film « Bienvenue chez les Ch'tis » était un des plus beaux moments de la soirée. Grâce à nos profs qui nous ont heureusement expliqué le contenu du film, nous avons compris les scènes-clés et le reste était très drôle aussi. Nous avons dormi dans les classes et le lendemain matin, il y a eu un petit-déjeuner extraordinaire. Je pense que c'était une très, très bonne soirée et nous nous sommes bien amusées.

Marisa König 3B



<3 bee happy

Am Freitag, den 30. Jänner, feierten wir, die 3B, unsere Halbzeit in einem gemütlichen Raum in Ems-Reuthe. Wir waren vollzählig und konnten uns auch über den Besuch vieler Lehrer freuen. Bevor wir unser Fest in vollen Zügen genießen konnten, gab es jedoch mehr zu tun als erwartet. Schwieriger als gedacht erwies sich schon die Festle-



gung des besten Mottos. Als wir uns nach unzähligen Abstimmungen und Diskussionen endlich einig waren, begann erst die richtige Organisation rund um unser extra angefertigtes T-Shirt, den optimalen Festraum, die Frage, was und wie viel wir zu trinken und zu essen kaufen wollen, das Programm, die Dekoration usw. Doch schlussendlich hat sich

diese Arbeit eindeutig gelohnt! Nach einem leckeren Essen und einer amüsanten Foto-Präsentation über unsere erste Hälfte an der HLW ging es dann so richtig los. Wir tanzten, lachten, tranken und genossen den Abend ausgiebig. Die letzten Lehrer machten sich um 2:00 Uhr auf den Heimweg und wir feierten noch bis in die frühen Morgenstunden...

Corinna Fischbacher, Eva Thaler 3B



Klassenfahrt nach Straßburg

Als Abschluss vor dem Praktikum fuhren wir für zwei Tage nach Straßburg. Am Mittwoch, den 27. Mai, startete die Busfahrt. Wir übernachteten in einem edlen Schloss, von dem alle hellauf begeistert waren. In der schönen Stadt Straßburg



gab es einiges zu besichtigen. Wir besuchten das Münster, machten eine Bootsfahrt auf der Ill, gingen shoppen, aßen Flams, eine Spezialität aus dem Elsaß, besichtigten das europäische Parlament und genossen die letzte gemeinsame Zeit vor dem Praktikum.

Eva Thaler, Corinna Fischbacher 3B



Amann Jennifer
 Baldreich Christina
 Baur Theresa
 Bereiter Tamara Isabell
 Bohle Christina
 Breuss Isabella
 Ender Katharina
 Flatz Stefanie
 Giesinger Marion
 Gmeiner Michaela
 Götze Sandra
 Hämmerle Melanie
 Hiller Raphaela
 Huber Natascha
 Jagg Nina Maria
 Kiker Christina Marie
 Moosbrugger Michaela
 Nenning Magdalena
 Österle Francisca
 Pregenzer Verena
 Rafolt Magdalena
 Reiner Lisa
 Salzmann Isabel
 Seitz Theresa
 Sollinger Katharina
 Spiegel Angelika
 Spiegel Nadja
 Thurnher Martina
 Tirlir Stephanie
 Vith Klara
 Winkler Lucia

Klasse **3C**
 KV: Mathies Christian



Milano

Am Donnerstag, den 2. April machte sich unsere Italienischgruppe mit den anderen 2 Italienischgruppen und 3 Lehrern mit dem Bus auf den Weg nach Mailand. Nach dreistündiger Busfahrt kamen wir um 9:00 Uhr in Mailand an. Trotz des regnerischen Wetters machten wir uns auf den Weg in die Innenstadt von Mailand. Zuerst besichtigten wir den berühmten Mailänder Dom. Auch wenn wir den Dom von innen nicht besichtigen konnten, waren wir von seiner prunkvollen Art und dem gerade frisch geputzten Marmor begeistert. Die



Galleria Vittorio Emanuele 2 war durch ihre luxuriösen Geschäfte wie Gucci, Prada und Dior sehr faszinierend. Im österreichischen Konsulat haben wir einige interessante Dinge über die Handelsbeziehung zwischen Österreich und Italien erfahren und konnten uns mit einem kleinen Snack stärken. Unser letztes Ziel war das naturwissenschaftliche Museum von dem berühmten Künstler und Erfinder Leonardo Da Vinci.

Seine Entdeckungen und Erfindungen waren sehr interessant und bereichernd. Nach diesem Besuch durften wir alleine mit der U-Bahn zurück zum Dom fahren, wobei uns unsere bisherigen Italienisch-Kenntnisse sehr geholfen haben. Wir hatten sogar ein wenig Freizeit, wo wir zahlreiche Geschäfte besuchen konnten. Nach einem sehr gelungenen, aufregenden Tag in Mailand fuhren wir um 5 Uhr wieder zurück ins Ländle.

Italienischgruppe der 3C-Klasse



Albu Brigitte
 Ammann Magdalena
 Bernhart Melanie
 Bitschi Stefanie
 Bitschnau Tamara
 Bürkle Sabrina
 Burtscher Angela
 Dunst Miriam
 Egg Christina
 Erath Cornelia
 Erhart Lisa-Maria
 Fiel Melanie
 Frick Eva-Maria
 Gassner Marina
 Gritzner Lisa
 Halbeisen Christina
 Holzer Cilia
 Kessler Vanessa
 Kopf Susanna
 Ladner Anna
 Lebeda Jennifer
 Lins Teresa Maria
 Mandl Bianca
 Marte Patricia
 Rusch Regina
 Saltuari Ruth
 Schlömmner Sabrina
 Sonderegger Bianca
 Strolz Miriam
 Tschofen Marianne
 Welsch Martina

Klasse **4A**
 KV: Rümmele Martin



Besuch im Tierpark Hellabrunn, München

Affen, Giraffen, Elefanten, Nashörner, exotische Vögel, aber auch Pferde und Rinder und allerlei Fische findet man im Münchner Tierpark, den wir am 18. Oktober im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Seminars besucht haben. Nach einer langen Fahrt kamen wir ca. um 10:00 Uhr am Münchner Hauptbahnhof und nach ca. 20 Minuten Gehzeit schließlich beim Zoo an. Anschließend hatten wir ungefähr drei Stunden Zeit, um den Tierpark zu erkunden. Noch in der Schule waren uns verschiedene Aufgaben zugeteilt worden, die wir in dieser Zeit ebenfalls zu erfüllen hatten.

Diese bestanden aus:

- Beobachtung des Körperpflegeverhaltens der Schimpansen
- Totenkopffähe
- Beobachtung der Verhaltensweisen der Paviane
- Außerdem mussten wir noch eine Gehegeskizze anfertigen.

Wir waren wirklich sehr beeindruckt von

der vielfältigen Tierwelt, die dieser Zoo bot. Das merkte man auch sichtlich, als wir uns alle um ca. 13:45 Uhr beim Eingang wieder trafen, denn eigentlich hätten wir noch die Möglichkeit gehabt, ein bisschen in München bummeln zu gehen, doch wir waren alle so müde, dass wir beschlossen wieder zurück nach Hause zu fahren. Nach einer langen Rückfahrt kamen wir alle ziemlich geschafft und müde zu Hause an, doch es war ein sehr erlebnisreicher und interessanter Tag.

Susanna Kopf 4A

Serviereinsatz in Val d'Isère

Eine Einladung der ganz besonderen Art erhielt unsere Klasse im vergangenen Schuljahr: Zwei Wochen in den verschneiten Bergen der Alpen Frankreichs, zwei Wochen lang Service für international bekannte Spitzensportler und Politiker – die Ski-WM in Val d'Isère sollte uns nicht nur die Gelegenheit geben, unsere theoretischen Fähigkeiten im Bereich Service und Küche so kurz vor der Vorprüfung noch einmal in die Tat umzusetzen, sondern vor allem



auch unser Gefühl und unsere Liebe zur französischen Sprache zu fördern bzw. zu wecken.

So wurden also 26 hellauf begeisterte Schülerinnen auf den kleinen, aber feinen Skiort losgelassen, wo wir das VIP-Zelt und die dazugehörigen Gäste mit mehr oder weniger großen Namen betreuten. Eingeteilt waren wir sowohl



im Service wie auch in der Küche und als Hostessen, während unsere Begleitlehrer als Gardarobedamen und vor allem als Motivationstrainer eine gute Figur machten, denn wenn uns nach einem langen Arbeitstag alles weh tat und sich unsere Lebensgeister verabschiedet zu haben schienen (Anmerkung, um den Ernst der Lage deutlich



zu machen: Ein Teil der Klasse wollte doch tatsächlich nach der Arbeit nicht mehr ausgehen!), schafften es Frau Schmid mit ihren aufbauenden Worten und Frau Fussenegger mit ihren witzigen Einlagen, wieder ein Lächeln in die mitgenommenen Gesichter zu zaubern. Im Großen und Ganzen kann man jedoch sagen, dass uns die Arbeit, auch

wenn wir wirklich lange Arbeitszeiten hatten, sehr gut gefallen hat. Es war nicht nur ungemein aufregend, Teil einer internationalen Sportveranstaltung zu sein (und, zur großen Freude von Frau Fussenegger, Bode Miller endlich live zu sehen), sondern wir lernten auch viele interessante Menschen kennen und konnten unter unseren Mitarbeitern



neue Freunde gewinnen. Weitere Highlights waren etwa die 3kg Milka-Schokolade, die jede Einzelne (!) von uns bekam, sowie das gemütliche Pläuschchen mit Michaela Dorfmeister an einer Bushaltestelle und die Dreharbeiten zu einem „Vorarlberg Heute“-Beitrag über uns fleißige HLW-Schülerinnen. Und obwohl unser Hotel mitten im Nir-



gendwo, eine ganze Stunde Busfahrt von Val d'Isère entfernt lag, waren wir auch damit sehr zufrieden, da es wirklich gemütlich und die Aussicht auf die verschneiten Spitzen der Alpen bezaubernd war. Die Hotelbesitzer Nellie und Michel, die uns jeden Morgen, war es auch noch so früh (= 6:15 Uhr), ein typisch französisches Frühstück zubereiteten, waren freundlich und zuvor-



kommend. Und auch wenn die Kommunikation auf Französisch manchmal etwas konfus war, haben sie nie ihre gute Laune und Geduld mit uns Autrichiennes verloren.

Nach schönen 16 Tagen war leider auch dieses Erlebnis vorbei und wir alle kehrten um ein Klassenfoto mit Michaela



Dorfmeister und wertvolle Erfahrungen, wie etwa Prinz Albert von Monaco den Weg zur Tribüne zu zeigen und die Skischuhe von Maria Riesch in der Garderobe zu bewachen, reicher wieder ins Ländle zurück.

Unsere Zeit in Val d'Isère war eine tolle Erfahrung, wir bekamen die Chance, als Klasse gemeinsam etwas ganz Neues

kennen zu lernen und möchten deshalb den Lehrern, die dies möglich gemacht haben, ganz herzlich danken!

Anna Ladner 4A

Verleihung des Mobilitätsnachweises

Wir Schülerinnen der 4. Jahrgänge haben dieses Jahr von der Landtagsviizepräsidentin Dr. Bernadette Mennel unseren Mobilitätsnachweis des Europasses verliehen bekommen. Dieser offizielle Nachweis über unser absolviertes Auslandspraktikum ist einheitlich in ganz Europa anerkannt und schafft dadurch verbesserte Voraussetzungen am internationalen Arbeitsmarkt. Unter dem Projekttitel „Ready to go“ nahmen im letzten Sommer insgesamt 76 Schülerinnen die Chance wahr, die erlernten fachlichen Kompetenzen sowie Fremdsprachenkenntnisse in den Partnerbetrieben der Gastgeberländer Frankreich, Großbritannien, Irland, Belgien, Spanien und Italien unter Beweis zu stellen und zu schulen.

Unsere Zeit im Ausland haben wir als sehr interessant und lehrreich empfunden



den und gab uns vielerlei Gelegenheiten, unsere persönlichen Grenzen auszustrecken und zu erweitern. Wir möchten hiermit dem Leonardo Da Vinci Projekt ganz herzlich für die großzügige finanzielle Unterstützung danken und sind stolz darauf, ab sofort Besitzerinnen des europäischen Mobilitätsnachweises zu sein.



Allgäuer Tanja Maria
 Amann Rebecca Sarah
 Bickel Christina
 Bschatzen Lisa-Maria
 Egle Tanja
 Fischer Marina
 Freydl Martina
 Gächter Nathalie
 Hämmerle Verena
 Hierzer Cornelia
 Hotz Julia
 Kirchbner Nora
 Kollreider Beate
 Kopf Hanna Maria
 Langer Claudia
 Längle Cornelia
 Mangold Carola
 Mittelberger Christa
 Müller Pia
 Nesensohn Claudia
 Ölz Tina-Maria
 Peter Jasmin Maria
 Pichler Katharina
 Plank Christina
 Rodriguez-Varela Alisa
 Schnetzer Nicole
 Schranz Katja
 Simma Katharina
 Stadelmann Daniela
 Walser Katharina
 Watzenegger Eva
 Weidinger Carolin

Klasse **4B**
 KV: Gartner Irmgard



Mauer des Schweigens

Am 9. November besuchten wir, im Rahmen des Bioseminars, das Theater „Mauer des Schweigens“, das von der Laienspielgruppe in Göfis aufgeführt wurde. Anschließend gab es für alle Zuschauer eine Diskussionsrunde mit Primar Dr. Albert Lingg.

„Mauer des Schweigens“ ist ein Theaterstück über den sexuellen Missbrauch von Kindern. Das Stück wurde von Florence Landèda geschrieben und handelt von der Angst eines Mädchens, das vom eigenen Vater öfters sexuell missbraucht wurde. Das Mädchen, das schon mehrmals therapeutisch behandelt wurde, trägt symbolisch für ihre Ängste eine Schachtel mit sich. Wird diese geöffnet, kommen all ihre Ängste und Erinnerungen heraus. Lange Zeit wird das Mädchen von keinem verstanden und als seltsam abgestempelt. Erst ein jüngerer Therapeut wird auf sie aufmerksam und versucht sie von ihren Ängsten zu befreien. Schlussendlich gelingt ihm dieses Vor-

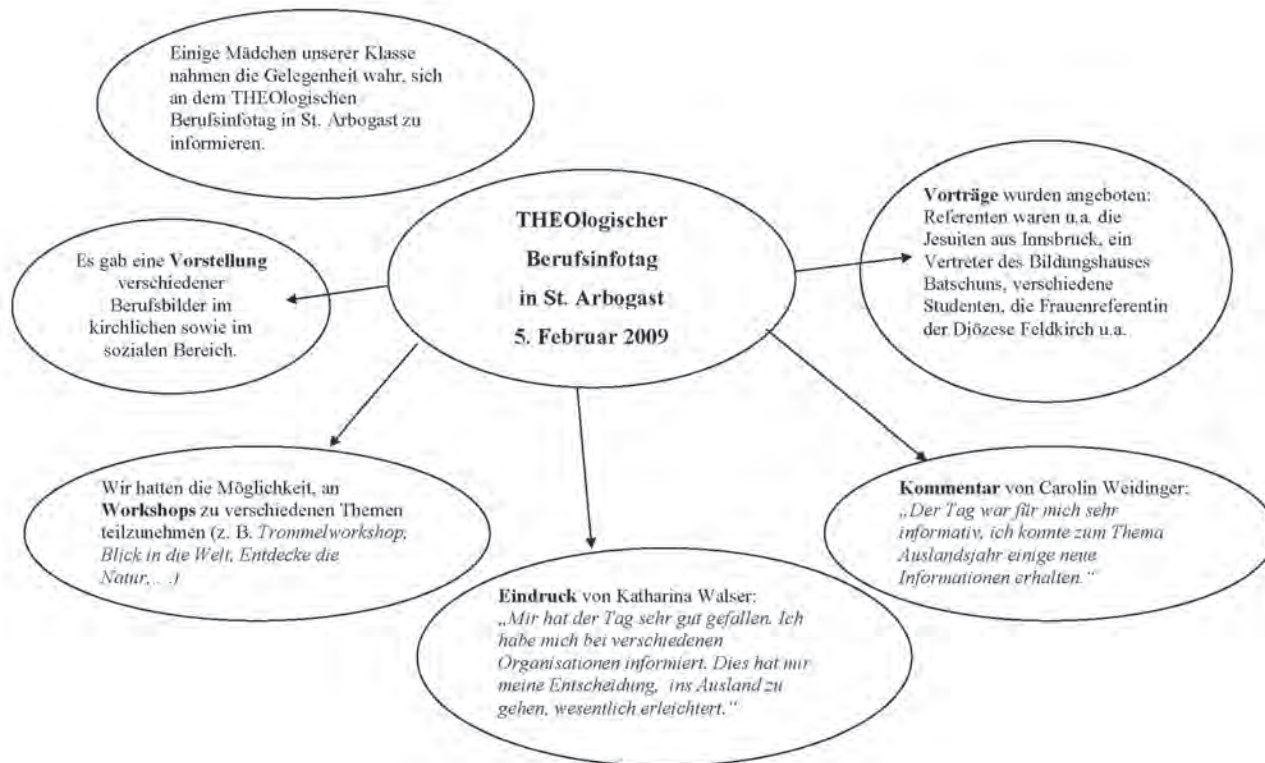
haben auch und sie kann ohne große Angstanfälle weiterleben. Dieses Theaterstück hat uns geholfen, das Tabu-Thema Missbrauch aus einer anderen Perspektive zu sehen und über solch ein schwieriges Thema offen zu sprechen.

Alisa Rodriguez, Carolin Weidinger 4B

THEOlogischer Berufsinfotag

St. Arbogast - 5. Februar 2009





Alisa Rodriguez, Carolin Weidinger 4B

Intensivsprachwoche in Tours



Am Sonntag, den 29. März 2009 brachen wir zu unserer einwöchigen Sprachreise nach Tours in Frankreich auf. Nach einer zehnstündigen Fahrt kamen wir um 19:00 Uhr am Bahnhof an, wo wir von unseren Gastfamilien empfangen wurden. Am späten Abend trafen wir uns dann alle noch einmal auf der Place Plumerau und erzählten aufgeregt von unseren ersten Erfahrungen mit der neuen Gastfamilie. Am Montag ging es dann zum ersten Unterricht ins Institut de Touraine. Dort wurden wir von zwei sehr netten französischen Damen betreut. Neben den zahlreichen Unterrichtsstunden erkundeten wir die Stadt

Tours und lernten ihre Sehenswürdigkeiten kennen. Außerdem besuchten wir an den Nachmittagen verschiedene Schlösser, wie Chenonceau, Blois und Amboise. Bei diesen Ausflügen wurden wir von Frau Gartner, Herrn Strauß, Markus und Busfahrer Willi begleitet. Die Abende verbrachten wir meist in gemütlicher Runde an der Place Plumerau oder im Café Chaud. Viel zu schnell ging eine aufregende, aber auch anstrengende Woche zu Ende und am

Samstag traten wir die Heimreise an. Unterwegs gab es aber noch einen tollen Zwischenstopp in der französischen Hauptstadt. Paris beeindruckte uns mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten und wir „Landeier“ durften einen Tag lang Großstadtluft schnuppern! ☺ Völlig erschöpft kamen wir am Sonntagmorgen nach einer langen, aber sehr schönen Reise wieder in Rankweil an.

Alisa Rodriguez, Carolin Weidinger 4B



Bereuter Silvia
 Bildstein Melanie
 Bilgeri Jasmin
 Blaas Priska
 Deflorian Maria-Luise
 Ender Alexandra
 Endres Melissa
 Erhart Christina Patricia
 Frontull Eva
 Gratzer Carola
 Holzer Adeline Maria
 Juen Christina
 Kastlunger Judith
 Kathan Tamara
 Kilga Julia
 Kohler Lisa
 König Gabriele
 Magedin Bernadette
 Mäser Jasmin
 Mathis Tamara
 Mathis Verena
 Meyer Vanessa
 Pfanner Julia
 Röhrli Melanie
 Scheffknecht Claudia
 Schweigebauer Gabriele
 Sepp Marie-Theres
 Sutterlüty Irene
 Vonach Anita
 Zengerle Carina

Klasse **4C**
 KV: Kronberger Silvia



Sprachwoche in Cannes

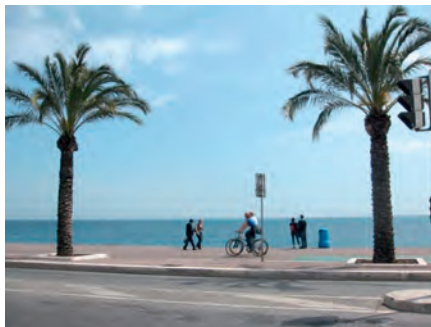
Am 10. Mai 2009 startete unsere Reise um 8:00 Uhr am Bahnhof in Dornbirn, wo unsere Begleitpersonen Frau Fu und Frau Strohmeier, sowie unser Busfahrer Toni, der uns auf der gesamten Reise begleitete, schon auf uns warteten. Nach



8-stündiger Busfahrt machten wir einen kurzen Zwischenstopp in Monaco, wo wir zwei Stunden Zeit hatten, die Stadt zu erkunden oder uns von der langen Fahrt auszuruhen. Danach ging es weiter nach Cannes, wo wir um ca. 19:30 Uhr von unseren Gastfamilien abgeholt wurden. Wir lebten alle im Zentrum von

Cannes, was sehr angenehm war, da keine langen Fußmärsche oder nächtliche Busfahrten notwendig waren.

Jeden Vormittag hatten wir die Möglichkeit, unsere Sprachkenntnisse in der



Schule unter Beweis zu stellen. Wir wurden von zwei Französisinnen unterrichtet, die uns mit unterschiedlichsten Themen wie Kleidung, Musik oder Filmfestspiele bei Laune hielten. Hier hatten wir täglich fünf Stunden die Chance zu zeigen, was wir eigentlich in Französisch „drauf haben“ und Neues dazuzulernen.

Am Nachmittag ging es für die ganze Klasse auf Exkursionen aller Art. Zum Ersten besuchten wir die Parfümerie „Fragonard“ in Grasse, wo man uns die Produktion von Parfum und Seife ausführlich erklärte. Im Anschluss fuhr



uns Toni in das kleine Städtchen St. Paul de Vence, das für seine Vielfalt an Galerien und für Kunst berühmt ist. Das zweite Ausflugsziel war die Stadt Nizza, wo wir nach einem Altstadtbesuch ein Eis der berühmtesten Eisdiele der Gegend genossen: Neben den Sorten Bier und Lavendel hatten wir ebenso die

Qual der Wahl zwischen Rose, Brot und Baileys.

Auch die Îles de Lérins und St. Raphael waren vor uns nicht sicher, ebenso nicht das Massif de l'Esterel, wo die ganze Klasse die Chance ergriff, die wunderschönsten Postkartenfotos der ganzen Reise zu machen. Die roten Felsen und das Meer im Hintergrund waren dafür natürlich das perfekte Panorama.

Am Abend machten wir verschiedenste Cocktailbars unsicher (schließlich hatten wir zwei Geburtstage zu feiern), aber auch die Croisette blieb nicht verschont. Außerdem hatten wir das Glück, die berühmten Filmfestspiele von Cannes besuchen zu können, da die Eröffnung genau in unserer Sprachwoche war. Für uns war es eine einzigartige Erfahrung inmitten von Limousinen, Abendkleidern und Prominenten leben zu dürfen, die Stimmung war wirklich etwas ganz Besonderes. Zwei der Klasse hatten sogar das Glück, eine Vorstellung besuchen zu dürfen, von der sie sehr schwärmten.

Am 16. Mai ging es dann endlich, aber auch leider wieder nach Hause. Die Reise war einerseits eine wichtige schulische Erfahrung, da wir viel für unseren Französischunterricht lernten, andererseits war es auch eine Erfahrung für die Klasse, da der Zusammenhalt bei einer

solchen Reise unumgänglich ist. Vielen Dank an Frau Fu und an Frau Strohmeyer für eine unvergessliche Woche. ☺

Vanessa Meyer, Melanie Röhl 4C



Jugendbravo – der Preis für unser Projekt

Am neunzehnten ersten zweitausendneun
durften wir uns alle riesig freuen
über den Jugendbravo vom Landeshauptmann.
Den erhält nicht jedermann.
Für unser Engagement zugunsten von Netz für Kinder haben wir ihn bekommen
und nach unserer Präsentation dankend entgegengenommen.
„Würden alle Jugendlichen euer Engagement erlangen,
müsste ich um unsere Welt nicht mehr bangen!“
Nach der Verleihung servierten wir
verschiedenste Speisen, Weine und Bier.
Sogar im Fernseh'n hat man uns gesehen,
auch in der Zeitung sah man einen Artikel darüber stehen.
Wir danken allen, die beteiligt waren,
und allen, die geholfen haben.
Es war ein wirklich tolles Fest,
das sich nicht mehr vergessen lässt.

Vanessa Meyer, Melanie Röhl 4C



Amann Friederike
 Bertsch Gloria
 Bertsch Lisa
 Brugger Anna
 Brunner Natalie
 Burtscher Melanie
 Dönz Melanie
 Fink Theresia
 Fitz Isabella
 Frick Julia
 Gabriel Andrea
 Gabriel Eva Maria
 Gächter Elisabeth
 Ganahl Daniela
 Geiger Eva
 Heiseler Catharina
 Hribar Anna Maria
 Jäger Bettina
 Kessler Katrin
 Kinsperger Gloria-Maria
 Königer Jessica
 Konzett Johanna
 Längle Sabine
 Malin Veronika
 Reimann Nadja
 Schöller Sarah
 Schrenk Elisabeth
 Schuler Andrea
 Stadelmann Eva
 Stüttler Martina
 Walser Fabienne
 Zerlauth Kathrin
 Zimmermann Mirjam

Klasse **5A**
 KV: Kessler Angelika





gerne mit ihren Gesangkünsten beglückten. Im wilden Schlumpfentreiben war uns nur eine sehr kurze Ruhepause vergönnt. Über den darauffolgenden Morgen wird der Schleier des Vergessens gelegt...

Melanie Burtscher,
Friederike Amann 5A



Die Büros sind freundlich, offen und hell eingerichtet. Bei einer darauffolgenden Präsentation wurden uns die verschiedenen Berufstypen erläutert. Auch die eine oder andere HLW-Absolventin gehört zu dem durchschnittlich eher jungen Mitarbeiterkreis.

Nach einer kleinen Jause verabschiedeten wir uns mit vielen neuen Eindrücken.

Melanie Burtscher, Friederike Amann 5A

Käpplefescht der 5A

Am 9. Oktober 2008 versammelten sich alle Schlumpfe der 5A, um ihren baldigen Auszug aus der HLW zu feiern. Mit Mama-Schlumpf und einigen ihrer Kollegen wurde gegessen, getrunken, getanzt und gelacht. Schon im Vorfeld bekamen alle die Aufgabe auferlegt, sich mit einem blauen Kleidungsstück zu kleiden. Für alle Vergesslichen wurden blaue Müllsäcke verteilt. Auch die verschiedenen Schlumpf-Spiele kamen nicht zu kurz. So kam zum Beispiel Frau Direktorin Kostal in den Genuss, uns die Goldenen Zwölf zu zeigen, während unsere Kochlehrerinnen Frau Pfeifer und Frau Kügler uns

Exkursion zu Omicron

Im Rahmen des Projektes „Schools @ Omicron“ besuchten die Viert- und Fünftklässlerinnen unserer Schule am 27. November 2008 die auf dem Weltmarkt führende Firma für Analysegeräte im Bereich der Nanotechnologie in Klaus. Das klingt kompliziert, ist aber wirklich so.

Während der Führung durch das Gebäude fielen uns vor allem die vielen mitarbeiterfreundlichen Aspekte auf. Neben dem täglichen Mitarbeiteressen stehen den Angestellten verschiedene Sportgeräte, eine Kletterwand auf dem Dach und ein Beachvolleyballplatz zur Verfügung.

Keksebacken in Religion

Am 12. Dezember haben wir im Rahmen des Religionsunterrichts Kekse für die Insassen des Feldkircher Gefängnisses gebacken. Die Idee dazu stammte von dem Besuch des Gefängnisseelsorgers Anton Pepelnik im vergangenen Jahr. Also buken wir einen Nachmittag lang, beschwingt durch die vorweihnachtliche Freude, Butterkekse, Nussecken, Rumschnitten, ... was das Zeug hielt. In der darauffolgenden Religionsstunde verpackten wir die gelungenen Weihnachtskekse und übergaben sie dann an Herrn Pepelnik.

Friederike Amann, Melanie Burtscher 5A

6. Reihe: Mag. Brandl Bernadette, Mag. Riedmann Rudi, Dipl. Päd. Pfeifer Gertrud, Dipl. Päd. Mathies Christian, Mag. Jörgen Gabriele, Mag. Dr. Juen Agnes, Mag. Rümmele Martin, Dr. Notarantonio Paolo

5. Reihe: Mag. Allgäuer Elisabeth, Burtcher Melanie**, Fitz Isabella, Kessler Katrin**, Heiseler Catharina, Fink Theresia**, Schuler Andrea**, Walser Fabienne, Bertsch Lisa**

4. Reihe: Gabriel Eva*, Zerlauth Katrin*, Schrenk Elisabeth, Gächer Elisabeth, Schöllner Sarah**, Bertsch Gloria, Längle Sabine, Zimmermann Mirjam*

3. Reihe: Brunner Natalie*, Malin Veronika*, Jäger Bettina**, Stüttler Martina*, Amann Frederike**, Kinsperger Gloria**, Gabriel Andrea*, Frick Julia

2. Reihe: Hribar Anna**, Königer Jessica**, Geiger Eva, Dönz Melanie, Reimann Nadja*, Stadlermann Eva**, Ganahl Daniela, Brugger Anna*

Sitzend: Mag. Gort Michaela, Dir. Mag. Dr. Kostal Mathilde, FI Mag. Dr. Christine Schreiber, KV Mag. Kessler Angelika, Mag. Müntz Ulrike, Mag. Wäger Harald

** = Ausgezeichneter Erfolg, * = Guter Erfolg



Klasse **5B**

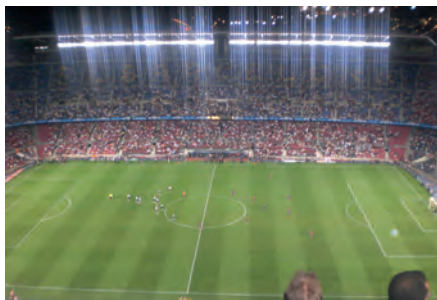
KV: Schreyer Christine



Baldovini Anna Maria
Berchthold Magdalena
Bereuter Elisabeth
Bitschi Maya-Lena
Burtscher Cornelia
Egger Martina
Fischer Susanne
Fleisch Anna
Friesenbichler Nicole
Fröhlich Sabrina
Gassner Nicole
Gössl Selina
Graf Ramona
Häusle Deborah
Heinzle Anna
Hohenfellner Pia
Kaufmann Kathrin
Kleber Jessica
Klien Martina
Kobliger Melanie
Laukas Kerstin
Meusburger Monika
Milz Marina
Ölz Judith
Reinprecht Julia
Rusch Romy
Scheiber Patricia
Stüttler Julia
Waibel Katrin
Wehinger Kerstin
Widmann Martina

Intensivsprachwoche Barcelona

Wir, die „Spanierinnen“ der fünften Klassen, verbrachten unsere Intensivsprachwoche vom 13. bis zum 20. September in Barcelona. Wir wohnten zu zweit oder viert bei Gastfamilien und waren im Großen und Ganzen alle gut bei unserer Familie aufgehoben. Nach einer 16-stündigen Fahrt kamen wir gegen Sonntagmittag in Barcelona an. Dort fuhren wir alle mit Taxis zu unseren Familien und hatten den restlichen Tag für uns. Am Montagmorgen startete dann der Unterricht in unserer Schule. Wir waren in Gruppen aufgeteilt und hatten unterschiedliche Lehrerinnen und Lehrer. Am Nachmittag versuchten wir,



so viel wie möglich von Barcelona und dessen Umgebung kennen zu lernen. Am ersten Nachmittag stand eine Stadtrundfahrt auf dem Programm, bei der wir unter anderem das Olympiastadion besichtigten. Am nächsten Nachmittag versuchten wir in Gruppen mit jeweils einer Lehrperson in einem „Lauf-Marathon“ Barcelona zu erkunden (ein beinahe unmögliches Vorhaben ☺). Am Dienstagabend hatten wir die Möglichkeit, das Champions-League-Spiel zwischen dem FC Barcelona und Sporting Lisboa im Camp Nou anzuschauen, was ein unvergessliches Erlebnis war. Mitte der Woche besuchten wir die Cavakellerei „Freixenet“, wo wir den Sekt auch gleich probieren durften. Einen Nachmittag hatten wir zur freien Verfügung. Die meisten nutzten ihn, um die Sonne am Meer zu genießen oder für eine Shoppingtour durch Barcelona. Natürlich kam das Ausgehen die ganze Woche nicht zu kurz, das Nachtleben in Barcelona muss man einfach erlebt haben! Auf der Rückfahrt am Freitagnachmittag machten wir noch einen Zwischenstopp im

Dalí-Museum, bevor es zurück nach Vorarlberg ging und die wunderschöne Barcelonareise leider auch schon wieder vorbei war.

Martina Egger 5B



Matura 5B



6. Reihe: Mag. Reichart Franziska, Dipl. Päd. Mathies Christian, Mag. Rümmele Martin, Mag. Riedmann Rudi, Bitschi Maya-Lena*, Dipl. Päd. Feurstein Margit, Mag. Sauerwein Carmen, Mag. Jakoubek Sandra, Dr. Notarantonio Paolo, MMag. Schelling Elisabeth

5. Reihe: Egger Martina*, Fischer Susanne**, Fleisch Anna, Kaufmann Kathrin, Hohenfellner Pia*, Scheiber Patricia**

4. Reihe: Wehinger Kerstin, Friesenbichler Nicole, Reinprecht Julia, Fröhlich Sabrina, Häusle Deborah, Graf Ramona, Waibel Katrin**, Klien Martina

3. Reihe: Berchtold Magdalena*, Stüttler Julia**, Ölz Judith*, Meusburger Monika**, Burtscher Cornelia**, Heinzle Anna*, Milz Marina, Koblinger Melanie**

2. Reihe: Bereuter Elisabeth, Rusch Romy, Widmann Martina*, Laukas Kerstin**, Baldovini Anna**, Gössl Selina, Kleber Jessica*, Gassner Nicole

Sitzend: Mag. Brandl Bernadette, Dir. Mag. Dr. Kostal Mathilde, FI Mag. Theodor Lang, KV Schreyer Christine, Mag. Rümmele Albert, Mag. Wäger Harald

** = Ausgezeichneter Erfolg, * = Guter Erfolg

Berchtold Maria Anna
 Blaas Melanie
 Bodemann Laura
 Fetz Katharina
 Feurstein Julia
 Fischer Rebecca
 Fleisch Johanna
 Fleps Lisa
 Häfele Ramona Maria
 Hämmerle Yvonne
 Jagg Julia
 Kalb Isabel
 König Larissa
 Kremmel Natalie
 Lang Cornelia
 Lechner Verena Elisabeth
 Linder Theresa Maria
 Loacker Lisa Maria
 Mittelberger Alexandra
 Neururer Pia
 Reis Fabrizia
 Riedmann Lena-Maria
 Rusch Sandra
 Schmidinger Jasmin
 Schneider Daniela
 Schneider Maria
 Sinanovic Lejla
 Spettel Daniela
 Tschann Regina
 Waibel Anja
 Winder Angelika
 Wirth Waltraud
 Zeller Magdalena

Klasse **5C**
 KV: Riedmann Rudolf



Intensivsprachwoche Florenz

Am Sonntag, den 14. September, starteten wir, die Italienischgruppen der fünften Jahrgänge, um 9:00 Uhr in unsere Intensivsprachwoche nach Italien. Müde von der langen Fahrt wurden wir am Bahnhof in Florenz von unseren Gastfamilien abgeholt, mit denen wir den ersten Abend verbrachten. Gleich am nächsten Morgen begann unser Fremdsprachenunterricht.

15.9.2008

Ab 9:00 Uhr Schule: Den ersten Vormittag verbrachten wir damit, uns vorzustellen, und mit unseren Lehrerinnen Francesca und Julia verstanden wir uns auf Anhieb. Nach einer kurzen Mittagspause begann eine wirklich tolle Führung durch Florenz. Vom Dom bis zur Piazza della Signoria bestaunten wir einige weltberühmte architektonische und kulturelle Highlights dieser Renaissance-Stadt. Dabei versuchten wir die örtlichen Gegebenheiten im Gedächtnis zu behalten, um nach unseren nächtlichen Streifzügen wieder wohlbehalten zu Hause anzukommen. Den ersten

Abend ließen wir gemütlich im „Joshua Tree Pub“ ausklingen.

16.9.2008

Schule am Vormittag - fast schon Routine. Am Nachmittag besuchten wir bei strahlender Sonne das mittelalterliche Siena. Nachdem wir uns in den engen Gassen rund um den weltberühmten Campo zurechtgefunden hatten, durften

wir uns selbst auf den Weg machen. Zuerst genossen wir ein italienisches „Gelato“ und gleich anschließend starteten wir einen ausgiebigen Einkaufsbummel durch Siena. Später genossen wir noch ein Sonnenbad auf dem Campo, dem pulsierenden Herzen dieser Stadt.

17.9.2008

Am Mittwochmorgen waren wir mit





unseren Gedanken schon beim gemeinsamen Pizzaessen und dem Discobesuch am Abend. Vorher allerdings hatten wir noch einen anstrengenden Tag vor uns. Zuerst besuchten wir natürlich wieder das „Istituto il David“ und gleich anschließend den „Giardino di Boboli“. Der prächtige Garten, im 16. Jahrhundert angelegt, ist einer der berühmtesten Italiens und hat mit 45 000 m² eine beachtliche Größe. Am Abend endlich machten wir uns dann auf den Weg in die Pizzeria, die wir allerdings nicht gleich fanden. Nach einer halbstündigen Suche waren wir dann doch noch erfolgreich und entsprechend hungrig. Gott sei Dank mussten wir nicht lange auf das Essen warten! Und dann ging's los in Richtung „21“, eine kleine Disco in der Nähe des

Doms. Ziemlich schnell nahmen wir die Tanzfläche in Beschlag und es dauerte nicht lange, da weckten wir auch schon das Interesse der Männer. Das Ganze entwickelte sich wirklich zu einem tollen Abend...

18.9.2008

Der Donnerstag war dann etwas zäh und anstrengend für uns. In der Schule schliefen manche fast am Tisch ein und auch am Nachmittag, beim Besuch des Städtchens Lucca, wurden unsere Beine nicht leichter. Wir waren alle froh,



als dieser Tag zu Ende war.

19.9.2008

Am letzten Tag stand die „Galleria dell'Accademia“ auf der Tagesordnung. Wir waren schon gespannt auf die Statue des „David“, den wir dann aber nicht einmal fotografieren durften. Schade, kein Bild von diesem tollen Mann. Na ja, interessant war es trotzdem. Der Rest des Tages stand zur freien Verfügung und am Abend genossen wir unser letztes Essen bei unseren Gastfamilien.

20.8.2008

Abschied von Florenz – es war eine wirklich tolle Woche, in der wir viel gelernt und gesehen haben!

Lisa Fleps 5C

Einkehrtage 5C

Am 2. und 3. Februar machten wir, wie am Anfang des Schuljahres vereinbart, eine zweitägige Klassenfahrt ins Ebnet. Fast alle Schülerinnen nahmen daran teil. Am Montagmorgen ging's bei strahlendem Sonnenschein los. Gleich nach der Ankunft im Sportheim Ebnet bereite-

ten wir das Mittagessen vor. Dank unserer Ausbildung an der HLW schmeckte es allen ausgezeichnet.

Für den Nachmittag hatte unser Begleitlehrer, Herr Dominik Toplek, einige Gemeinschaftsspiele vorbereitet, deren Zweck es war, dass wir einander, auch wenn wir nun schon fünf Jahre zusammen eine Klasse waren, auf eine andere Art und Weise kennen lernen sollten. Nach anfänglichem Misstrauen hatten wir mit diesen Spielen großen Spaß, und wir mussten oft herzlich lachen. Der spätere Nachmittag war der freien Gestaltung überlassen.

Das Abendessen, eine vorzügliche Gulaschsuppe, stärkte uns für weitere Aktivitäten. Zuerst standen lustige Spiele auf dem Programm, später teilte sich unsere Klasse in mehrere kleine Gruppen, die sich in allen möglichen Zimmern verteilten. Dabei entstanden wahrlich lustige Kreise, es trafen Charaktere aufeinander, die normalerweise im 5C-Alltag eher wenig Zeit miteinander verbringen. Es entwickelten sich sehr interessante Gespräche und unser Ziel, einander noch besser kennen zu

lernen und außerdem fünf spannende Jahre Revue passieren zu lassen, wurde erreicht.

Am Dienstagmorgen begannen wir nach einem stärkenden Frühstück gleich mit dem Aufräumen. Gegen Mittag hatten wir dann den Eindruck, dass aus dem von uns verursachten Chaos Ordnung entstanden war und so mach-

ten wir uns langsam auf den Heimweg.

Es waren für uns zwei wirklich tolle Tage im Ebnet, an denen wir für einige Stunden auch die Maturavorbereitungen vergessen konnten, was wir vor allem unserem Religionslehrer, Herrn Toplek, zu verdanken hatten.

Pia Neururer 5C



6. Reihe: Mag. Längle Manfred, Dipl. Päd. Mathies Christian, Mag. Wäger Harald, Fetz Katharina**, Tschann Regina, Spettel Daniela, Mag. Mayer Hannes

5. Reihe: Sinanovic Leija, MMag. Bauer Cornelia, Mag. Sauerwein Carmen, Mag. Strauß Norbert, Schneider Daniela, Mag. Köb Bea, Mittelberger Alexandra, Mag. Soltesz Monika, Bodemann Laura*, Lechner Verena**, Fleisch Johanna**, Rusch Sandra

4. Reihe: Lang Cornelia*, Kalb Isabel, Loacker Lisa*, Waibel Anja*, Kremmel Natalie*, Zeller Magdalena, Winder Angelika*, Blaas Melanie,

3. Reihe: Häfele Ramona**, Fleps Lisa*, Linder Theresa, Schmidinger Jasmine*, Schneider Maria*, Fischer Rebecca**, Hämmerle Yvonne,

2. Reihe: Jagg Julia, König Larissa, Riedmann Lena*, Feurstein Julia, Wirth Waltraud, Reis Fabrizia, Berchtold Maria, Neururer Pia

Sitzend: Mag. Reichart Franziska, KV Mag. Riedmann Rudi, Mag. Frontull Gerhard, Dir. Mag. Dr. Kostal Mathilde, Mag. Brandl Bernadette

** = *Ausgezeichneter Erfolg*, * = *Guter Erfolg*



Das Kollegium

Allgäuer-Hackl Elisabeth
Bauer Cornelia
Bergmeister Annemarie
Brandl Bernadette
Dörler Sonja
Emerich Reinhard
Fessler Elisabeth
Feurstein Margit
Fink Simone
Fischer Friederike
Fröhlich Markus
Friedl Christine
Fussenegger-Mathis Anja
Gall Clemens
Gartner-Mayer Irmgard
Gort Michaela
Greber Evelyne
Hämmerle Wolfgang
Höfle Bettina
Jakoubek Sandra
Jochum Iris
Jörger Gabriele
Juen Agnes
Juen-Vetter Bärbel
Kessler Angelika
Köb Beatrice
Kostal Mathilde
Kronberger Silvia
Kügler Irmgard
Längle Manfred

Lederle Eva
Mathies Christian
Mayer Hannes
Muther Corina
Müller Elke
Müller Roland
Münst-Xander Ulrike
Neumayer Monika
Notarantonio Paolo
Ölz Bernhard
Pfeifer Gertraud
Pfleger Katharina
Reichart Franziska
Riedmann Rudolf
Rümmele Albert
Rümmele Martin
Sauerwein Carmen
Schelling Elisabeth
Schmid Elisabeth
Schnell Ursula
Schreyer Christine
Schwald Mirjam
Soltész Monika
Strauß Norbert
Strohmeier Janine
Toplek Dominik
Unterkofler Walter
Vogel Barbara
Wäger Harald